



FINANZBERICHT

20  
19

MIT ENERGIE. FÜR DIE REGION.

Stadtwerke Gießen

**SWG**

# INHALT

## 01 Das Management

- 01 Vorwort des Vorstands
- 04 Bericht des Aufsichtsrats

## 07 Konzernlagebericht

- 08 Rahmenbedingungen
- 11 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen – Wirtschaftsbericht
- 16 Geschäftsverlauf des Konzerns
- 17 Darstellung der Lage des Konzerns
- 20 Mitarbeiter
- 21 Strategie, Struktur und Prozesse
- 24 Risiko- und Chancenbericht
- 30 Prognosebericht

## 33 Konzernabschluss

- 34 Konzernbilanz
- 36 Konzerngewinn- und Verlustrechnung
- 37 Konzernkapitalflussrechnung
- 38 Konzernanlagenspiegel
- 40 Konzerneigenkapitalspiegel
- 41 Konzernanhang
- 55 Beteiligungsübersicht
- 56 Organe der Beteiligungen

## 57 Impressum

# VORWORT DES VORSTANDS

## SEHR GEEHRTE FREUNDE UND PARTNER DES UNTERNEHMENS,

2019 war ein gutes Jahr für unser Unternehmen: Mit einem Bilanzgewinn von 19,6 Mio Euro für den SWG-Konzern hat unser Unternehmen ein erfreuliches Ergebnis erreicht, wichtige Projekte haben wir weiter vorangetrieben und schließlich haben wir unsere Unternehmensstrategie zu SWG2025 weiterentwickelt und uns damit gut aufgestellt, um zukünftige Herausforderungen zu meistern. Dass eine große Herausforderung in Form des Corona-Virus schon bald über die Welt hereinbrechen würde, konnten wir bei der Verabschiedung unserer Unternehmensstrategie im Sommer 2019 natürlich nicht ahnen. Im Rückblick – nach knapp einem halben Jahr Erfahrung mit der Corona-Krise in Deutschland – war unser Unternehmen jedoch bestens vorbereitet.

### **Meilensteine 2019: Klimaschutz ganz vorn**

Mit der zweiten Thermischen Reststoffbehandlungs- und Energieverwertungsanlage (TREA 2), die wir am 12.04.2019 eingeweiht haben, ist Gießen um ein leistungsstarkes und CO<sub>2</sub>-neutrales Heizkraftwerk reicher. Die TREA 2 soll zukünftig den Wärmebedarf von bis zu 3.300 Einfamilienhäusern und den Strombedarf von rund 10.000

Durchschnittshaushalten decken und dabei pro Jahr 7.000.000 Liter Heizöl ersetzen. Das kommt einer Einsparung von 25.000 Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich gleich. Die Zahlen belegen: Die TREA 2 ist ein weiterer wichtiger Schritt der Energiewende hier in Mittelhessen.

Einen wichtigen Meilenstein haben wir 2019 in Sachen klimaschonender Nahverkehr erreicht: Mit der Inbetriebnahme von zehn neuen Erdgasbussen unserer Nahverkehrstochter MIT.BUS GmbH fahren jetzt alle Busse des Unternehmens mit umweltschonendem Bio-Erdgas und damit fast CO<sub>2</sub>-neutral. Ein wichtiger Beitrag zum Ziel der Stadt Gießen, bis 2035 klimaneutral zu werden (kurz: Gießen 2035 Null).

Zur Erreichung dieses Ziels ist neben einem klimaschonenden öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) auch ein zukunftsweisender Individualverkehr wesentlich. Im Frühjahr 2019 sind wir daher mit der Marke E-Revolution gestartet, die intelligente Lösungen rund um die Elektromobilität umfasst – vom Elektrofahrzeug über Wallbox, Photovoltaikanlage bis hin zum Energiespeicher.



Jens Schmidt

Auf das Ziel Klimaschutz zahlen letztlich auch die Technologieprojekte ein, an denen unsere Fachleute zusammen mit Wissenschaftlern und Fachfirmen aus der Region arbeiten. Denn zum Gelingen der Energiewende fehlt noch ein wichtiger Baustein: bezahlbare Energiespeicher, die den in Wind- und Solarparks erzeugten Strom speichern und dann wieder abgeben, wenn er von den Verbrauchern tatsächlich benötigt wird. Beim Forschungsprojekt Hochtemperaturspeicher der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) werden Schamottesteine als Speichermedium genutzt, die den Strom in Form von Wärme zwischenspeichern.

Das Projekt Organic-Flow-Batterien, eine Kooperation von SWG, CMBlu Energy AG, Forschern der THM und der Justus-Liebig-Universität sowie verschiedener regionaler Firmen, nutzt den Holzbestandteil Lignin als Speichermedium. Die Tests für beide Speicherprojekte liefen so erfolgreich, dass sie als Teil der innovativen Energiestation im

Flexquartier auf dem Gelände des ehemaligen US-Depots zum Einsatz kommen werden und dort im Alltagsbetrieb erprobt werden.

Beim Großprojekt Erdgasumstellung, bei dem alle Gasgeräte im Netzgebiet der MIT.N von der bisherigen Gassorte L-Gas auf das zukunftssichere H-Gas umgestellt werden müssen, ging es 2019 mächtig voran: Über 32.167 Gasgeräte haben die Monteure der von uns beauftragten ortsansässigen Firmen allein in diesem Jahr erfasst. Genau nach Zeitplan wurden am 03.09.2019 die ersten Gaskunden auf H-Gas umgestellt. Mittlerweile liegt auch der dritte Schaltertermin hinter uns und das gesamte Netzgebiet der Mittelhessen Netz GmbH ist erfolgreich auf das energiereichere H-Gas umgestellt. Unsere Entscheidung, die Umstellung selbst zu steuern und mit ansässigen Unternehmen zu stemmen und damit die Wertschöpfung in der Region zu belassen, hat sich als richtig erwiesen. Darauf sind wir stolz.



Matthias Funk

**Konsolidieren und Optimieren – eine krisenfeste Strategie**

Mittlerweile seit 2008 haben wir in unserem Unternehmen einen Strategieprozess fest etabliert. Regelmäßig im Abstand von fünf Jahren überprüfen und überarbeiten wir unsere Unternehmensziele und die Strategien zu deren Erreichen.

Schließlich verändert sich die Welt – für uns als Unternehmen in der Energiebranche sogar besonders schnell. Das Ergebnis der 2019 für die nächsten fünf Jahre erarbeiteten Strategie heißt SWG2025. Ganz ausführlich stellen wir Ihnen das Strategieprojekt SWG2025 in unserem diesjährigen Jahresbericht vor. Die Kernpunkte lassen sich mit „Konsolidieren und Optimieren“ zusammenfassen. Damit meinen wir, dass wir ab sofort in unserem Kerngeschäft ganz genau die Kosten im Blick halten und gleichzeitig die Suche nach neuen, gewinnbringenden Geschäftsfeldern vorantreiben.

Zugegeben, ein Spagat. Aber wir sind sicher, dass wir diesen Spagat mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meistern werden. Dass sie großartige Arbeit leistet, hat unsere Mannschaft im Jahr 2019 bewiesen – und erst recht in den letzten Monaten während der Corona-Krise. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Gießen, im Juni 2020

Der Vorstand

Jens Schmidt

Matthias Funk

# BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Astrid Eibelshäuser,  
Vorsitzende des Aufsichtsrats

## **Beratung und Überwachung des Vorstands**

Der Aufsichtsrat stand im Berichtsjahr im ständigen Kontakt mit dem Vorstand und hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Maßnahmen des Vorstands im Geschäftsjahr 2019 wurden kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. In insgesamt sechs Sitzungen hat der Vorstand durch schriftliche und mündliche Berichte über die Lage der Gesellschaft, alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und die Entwicklung des Unternehmens berichtet. Darüber

hinaus wurde die Aufsichtsratsvorsitzende zwischen den Sitzungsterminen vom Vorstand über Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Lage und Entwicklung des Unternehmens umgehend informiert.

Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, haben eine eingehende Beratung und Vorlage zur Beschlussfassung erfahren.

## Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrats

Neben der Regelberichterstattung waren insbesondere die folgenden Themen Gegenstand eingehender Beratung und, soweit erforderlich, der Beschlussfassung:

- Fortgang des Projekts Umstellung des Gasnetzes von L- auf H-Gas
- Unternehmensstrategie SWG2025
- E-Revolution, die neue Marke der SWG mit intelligenten Lösungen rund um die Elektromobilität
- Wärme Direkt, das neue Kleinanlagen-Contracting für Privatkunden
- Einführung von WhatsApp als zusätzlichem Kommunikationskanal für die SWG-Kunden
- TREA 2 (Thermische Reststoffbehandlungs- und Energieverwertungsanlage 2): Inbetriebnahme und Stillstand nach Schaden an der Ausmauerung im Kessel
- Sachstand beim Kooperationsprojekt mit der THM zur Speicherung von volatilem Ökostrom mittels Hochtemperatur-Stromspeicher und Erfahrungen aus der Demonstrationsanlage
- Sachstand beim Forschungsprojekt Kommun:E mit unserer Netztochter Mittelhessen Netz GmbH (MIT.N) und der THM zur Entwicklung einer fundierten Grundlage für die Netzplanung
- Bewerbung um mehrere Konzessionen und Gewinn der Stromkonzessionen in der Gemeinde Wettenberg
- Entwicklung der Strom- und Fernwärmepreise
- Strategische Ausrichtung SAP
- Verkauf des Stromnetzes in Selters und Maxsain an die Energieversorgung Mittelrhein AG (evm)
- Verkauf der SWG-Unternehmensanteile an der KOM-SOLUTION GmbH sowie der Verkauf der Anteile an der Kreiswerke Main-Kinzig GmbH durch die SWG-Minderheitsbeteiligung Beteiligungsgesellschaft Gemeinsamer Strombezug GmbH (BGS)
- Aktuelle Rechtsstreitigkeiten (insbesondere Wasserkartellverfahren und Verfahren zum dauerhaften Erlangen der Verkehrskonzession)
- Gießen 2035 Null: Beschluss des Bürgerantrags durch die Stadtverordnetenversammlung, dass Gießen bis 2035 eine klimaneutrale Stadt sein soll.

## Wiederwahl Vorstand

In seiner Sitzung am 22.05.2019 bestellte der Aufsichtsrat Matthias Funk für weitere fünf Jahre zum Vorstand der Stadtwerke Gießen AG, nachdem bereits im Dezember 2018 die Entscheidung für eine Vertragsverlängerung von Jens Schmidt ebenfalls um fünf Jahre getroffen wurde. Mit dieser Wiederwahl sind die nötige Stabilität und Kontinuität für das Unternehmen in einem anspruchsvollen Marktumfeld gewährleistet.

## **Jahresabschluss und Gewinnabführung 2019**

Der Konzernabschluss der Stadtwerke Gießen AG für das Geschäftsjahr 2019 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH, Stuttgart, hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 geprüft. Die Prüfungen ergaben keine Einwendungen, sodass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden sämtlichen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats zugeleitet.

Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23.06.2020 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet, für Fragen zur Verfügung gestanden und ergänzende Auskünfte erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des Vorstands seinerseits eingehend geprüft und keine Einwendungen erhoben. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmt der vom Vorstand vorgeschlagenen Verwendung des Bilanzgewinns zu.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Betriebsrat sowie dem Vorstand der Stadtwerke Gießen für ihre engagierte und erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2019.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Corona-Krise mit ihren besonderen Herausforderungen zeigt sich, dass die SWG mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch für Krisen bestens gerüstet und weiterhin ein zuverlässiger Partner sind. Deshalb gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an dieser Stelle nochmal ein besonderer Dank.

Gießen, im Juni 2020

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Gießen AG



Astrid Eibelshäuser  
Vorsitzende



# KONZERNLAGEBERICHT

## FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

|    |   |
|----|---|
| 08 | Rahmenbedingungen   |
| 11 | Wirtschaftliche Rahmenbedingungen –<br>Wirtschaftsbericht |
| 16 | Geschäftsverlauf des Konzerns                             |
| 17 | Darstellung der Lage des Konzerns                         |
| 20 | Mitarbeiter   |
| 21 | Strategie, Struktur und Prozesse                          |
| 24 | Risiko- und Chancenbericht                                |
| 30 | Prognosebericht   |

Der Stadtwerke Gießen Konzern („Konzern“) umfasst die Stadtwerke Gießen AG (SWG) und ihre sechs Tochtergesellschaften. Die SWG sind ein regional agierendes Energieversorgungsunternehmen mit Schwerpunkt in Mittelhessen. Geschäftszweck ist die Versorgung der Kundinnen und Kunden mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser. Darüber hinaus werden auf lokaler Ebene die öffentlichen Bäder und der öffentliche Personennahverkehr organisiert und betrieben.

Der Geschäftszweck der Heizkraftwerk Gießen GmbH (HKW) liegt in der Erzeugung von Wärmeenergie. Die MIT.BUS GmbH (MIT.BUS) erbringt die Fahrleistungen für den öffentlichen Personennahverkehr der SWG. Die Elektrizitätswerk Hammermühle Versorgungs GmbH (EWH) agiert als regionale Stromvertriebsgesellschaft in Rheinland-Pfalz und betreibt zusätzlich die Stromnetze in Selters und Maxsain, und der Geschäftszweck der Mittelhessen Netz GmbH (MIT.N) ist der Betrieb der Strom- und Gasnetze in Mittelhessen. Die Mit. Bio Biogasanlage Großen-Buseck GmbH (MIT.BIO Buseck) sowie die Mit. Bio Biogasanlage Heuchelheim GmbH (MIT.BIO Heuchelheim) erzeugen Wärme und Strom aus regenerativen Energiequellen.

## RAHMENBEDINGUNGEN <sup>1)</sup>

Der Geschäftsverlauf des SWG-Konzerns unterliegt einer Vielzahl externer Faktoren. Neben Änderungen der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen wirkt sich auch die Entwicklung der Witterung und der Energiepreise maßgeblich auf das Geschäftsjahr 2019 aus. Die aktuellen nationalen und europäischen politischen

Rahmenbedingungen der Energieversorgungsbranche sind im Wesentlichen durch die Intensivierung des Klimaschutzes geprägt. Die Preise für Brennstoffe und Strom haben einen erheblichen Einfluss auf unser Jahresergebnis. Die Nachfrage nach Energie bei unseren Industriekunden steht unmittelbar in Zusammenhang mit der Wirtschaftsentwicklung. Ferner sind die Witterungsbedingungen für den Absatz in unserer Gas- und Wärmesparte bei unseren Privatkunden entscheidend.

### Energiepolitische Entwicklungen im Jahr 2019

Klimaschutz und Energiewende wurden 2019 erstmals seit dem Jahr 2000 in Umfragen zum wichtigsten Thema der Deutschen erklärt, während von 2015 bis 2018 der Themenkomplex „Ausländer/Integration/Flüchtlinge“ im Politbarometer der Forschungsgruppe Wahlen immer an Platz 1 stand. Hintergrund ist sicherlich, dass die Auswirkungen des Klimawandels immer sichtbarer werden – nicht nur in Australien mit den verheerenden Waldbränden, sondern auch in Deutschland durch die immer trockener und heißer werdenden Sommer. Die FridaysForFuture-Klimastreiks haben dazu verholfen, die Erkenntnisse der Wissenschaft in öffentliche Aufmerksamkeit umzuwandeln und Druck auf die Politik aufzubauen. Die zentralen energiepolitischen Entwicklungen des Jahres 2019 und die Erwartungen für 2020 lassen sich vor diesem Hintergrund zusammenfassend wie folgt beschreiben:

### Kohleausstiegsgesetz

Die Bundesregierung setzt mit dem Gesetzesentwurf energiepolitische Empfehlungen der Kommission

1) Quellen: Statistisches Bundesamt, Bruttoinlandsprodukt 2019 für Deutschland, AGEBA AG Energiebilanzen e. V.: Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2019 (Angaben für 2019 z. T. vorläufig), www.merkur.de, 15. Januar 2020, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: Jahreswirtschaftsbericht 2020, www.agora-energiewende.de: Die Energiewende im Stromsektor, Stand der Dinge 2019

„Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ um. Sie will damit einen konkreten Fahrplan gesetzlich verankern, mit dem der bis spätestens 2038 empfohlene schrittweise Ausstieg aus der Kohleverstromung sozialverträglich erfolgen soll. Die installierte Erzeugungskapazität aus Braun- und Steinkohlekraftwerken im Strommarkt soll sich bis 2030 auf insgesamt 17 Gigawatt reduzieren. Bis spätestens 2038 soll die Kohleverstromung vollständig beendet werden. Gleichzeitig sollen Maßnahmen ergriffen werden, damit die Stromversorgung sicher und die Strompreise bezahlbar bleiben.

### **Klimaschutzprogramm**

Mit dem Klimaschutzprogramm 2030 hat die Bundesregierung die notwendigen Grundsatzentscheidungen getroffen, um den Klimaschutzplan 2050 verbindlich umzusetzen und die Klimaschutzziele 2030 zu erreichen. Das Programm enthält Maßnahmen in allen Sektoren (u. a. Einführung eines CO<sub>2</sub>-Preises, Erhöhung der Entfernungspauschale für Fernpendler, Entlastung bei den Stromkosten, Reduktion des Mehrwertsteuersatzes auf Bahnfahrkarten im Fernverkehr). Die Maßnahmen des Klimaschutzprogramms 2030 werden derzeit umgesetzt.

### **Novellierung des Kraft-Wärme-Kopplung-Gesetzes (KWKG)**

Im Rahmen des Energiesammelgesetzes hat der Gesetzgeber Ende 2018 beschlossen, das KWKG zunächst bis 2025 zu verlängern (d. h. Förderung bei Inbetriebnahme bis Ende 2025). Im Rahmen des Kabinettsbeschlusses der Eckpunkte zur Umsetzung der strukturpolitischen Vorschläge der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ vom 22.05.2019 hat die Bundesregierung

zugesagt, Vorschläge zu unterbreiten, erstens das KWKG weiterzuentwickeln und bis 2030 zu verlängern und zweitens den Ausbau der KWK in Süddeutschland mit einem Kapazitätsbonus anzureizen.

### **Regelarbeitsmarkt**

Die Bundesnetzagentur hat mit dem Regelarbeitsmarkt ein neues Konzept der Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) zur Beschaffung von Regelenergie genehmigt. Regelenergie sorgt für einen ausgeglichenen und sicheren Betrieb der Stromnetze. Der Regelarbeitsmarkt setzt geltendes EU-Recht um. Bis zur Einführung des Regelarbeitsmarkts haben die ÜNB übergangsweise eine technische Preisgrenze als Gebotsobergrenze in den Auktionen für Sekundärregelleistung und Minutenreserve in Höhe von 9.999 Euro/MWh eingeführt. Sie schützt Bilanzkreisverantwortliche vor unbilligen wirtschaftlichen Härten, die andernfalls bereits bei Prognoseungenauigkeiten anfallen könnten.

### **Netzentwicklungsplan (NEP) 2019-2030**

Auf der Grundlage des Szenariorahmens haben die Übertragungsnetzbetreiber den notwendigen Netzausbau bestimmt. Die Ergebnisse haben sie in Entwürfen für einen gemeinsamen Netzentwicklungsplan (NEP) zusammengefasst. Die Bundesnetzagentur hat die Entwürfe konsultiert, einen Umweltbericht erstellt und den NEP bestätigt. Der NEP enthält alle wirksamen Maßnahmen zur bedarfsgerechten Optimierung, zur Verstärkung und zum Ausbau des Netzes, die in 10 bis 15 Jahren für einen sicheren und zuverlässigen Netzbetrieb erforderlich sind. Zudem berücksichtigt er das höhere Ausbauziel für erneuerbare Energien von 65% am Bruttostromverbrauch.

### **Gesetz zur Beschleunigung des Energieleitungsbaus (NABEG-Novelle)**

Als Teil eines ambitionierten Maßnahmenplans zur Optimierung der Bestandsnetze und zum schnelleren Ausbau der Stromnetze wurde das Netzausbaubeschleunigungsgesetz novelliert. Mit den gesetzlichen Anpassungen sollen Planungs- und Genehmigungsverfahren des Stromnetzausbaus beschleunigt werden. Maßnahmen sind u. a., auf einzelne Verfahrensschritte zu verzichten und eine vorausschauende Planung zu ermöglichen, so dass etwa Leerrohre für spätere zusätzliche Erdkabel-Vorhaben mitgeplant werden können. Mit der Novelle werden der Stromnetzausbau beschleunigt, die materiellen Umweltstandards gewahrt sowie die Öffentlichkeit weiterhin frühzeitig umfassend eingebunden.

### **Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG)**

Über einen nationalen CO<sub>2</sub>-Emissionshandel erhält der Ausstoß von Treibhausgasen auch im Wärmebereich und großen Teilen des Verkehrs ab dem Jahr 2021 einen Preis. Unternehmen, die mit Heizöl, Erdgas, Benzin und Diesel handeln, werden verpflichtet, für den Treibhausgasausstoß, den ihre Produkte verursachen, Verschmutzungsrechte in Form von Zertifikaten zu erwerben. Ab dem Jahr 2021 gilt für fünf Jahre ein Festpreis: Er startet mit EUR 25 pro Tonne CO<sub>2</sub> und steigt bis zum Jahr 2025 auf EUR 55 pro Tonne. Danach müssen die Verschmutzungsrechte ab dem Jahr 2026 per Auktion ersteigert werden. Die Gesamtmenge der Zertifikate für den CO<sub>2</sub>-Ausstoß wird entsprechend den Klimazielen begrenzt. Der Preis bildet sich dann am Markt, je nach Angebot und Nachfrage.

Er soll im Jahr 2026 mindestens EUR 55 pro Tonne CO<sub>2</sub> und höchstens EUR 65 pro Tonne CO<sub>2</sub> betragen. Doppelbelastungen von Anlagen, die bereits dem EU-ETS unterliegen, werden nach dem BEHG rechtlich ausgeschlossen, möglichst bereits durch eine Befreiung von der Abgabepflicht von Zertifikaten. Für betroffene Unternehmen sind zudem Kompensationen sowie weitere Entlastungen vorgesehen.

### **Klima- und Energiepolitik in Europa**

Parallel zu den Diskussionen in Deutschland hat im zweiten Halbjahr 2019 eine intensive Diskussion über die künftige Klima- und Energiepolitik der Europäischen Union stattgefunden. So haben die Staats- und Regierungschefs im Dezember 2019 beschlossen, dass Europa bis 2050 zu einem klimaneutralen Kontinent werden soll – nachdem ein erster Anlauf im Juni 2019 noch am Widerstand einiger osteuropäischer Staaten gescheitert war. Zudem hat die neue EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen im Dezember 2019 eine Strategie für einen „European Green Deal“ vorgelegt, der Europa in Richtung Klimaschutz und Energiewende umsteuern soll. So schlägt die EU-Kommission vor, das EU-Klimaschutzziel für 2030, welches aktuell eine Minderung der Treibhausgasemissionen von 40% unter dem Niveau von 1990 vorsieht, auf -50 bis -55% zu erhöhen. Hierzu soll bis März 2020 ein Gesetzentwurf für ein europäisches Klimaschutzgesetz vorgelegt werden. Zudem sollen zwischen Sommer 2020 und Sommer 2021 Novellen für alle relevanten EU-Richtlinien und -Verordnungen (u. a. zum EU-Emissionshandel, zum Klimaschutz in den Nicht-Emissionshandelssektoren, zu Erneuerbaren

Energien, zu Energieeffizienz sowie zur CO<sub>2</sub>-Regulierung bei PKW und LKW) vorgelegt werden, um diese an die erhöhten Klimaschutzziele anzupassen. Eine Entscheidung über das erhöhte EU-Klimaziel soll von den EU-Staats- und Regierungschefs möglichst im Sommer 2020 getroffen werden.

### EEG-Umlage

Die Übertragungsnetzbetreiber sind gemäß Ausgleichsmechanismusverordnung verpflichtet, jeweils Mitte Oktober die EEG-Umlage für das folgende Kalenderjahr zu veröffentlichen. Dazu setzen die Übertragungsnetzbetreiber die für das kommende Jahr prognostizierten Kosten abzüglich der Erlöse ins Verhältnis zum erwarteten Stromverbrauch der Letztverbraucher. Daraus ergibt sich ab dem 1. Januar 2019 eine leichte Senkung der EEG-Umlage um 0,387 Ct/kWh auf 6,405 Ct/kWh im Vergleich zum Vorjahr (2018). Dies entspricht insgesamt einem Umlagebetrag von rund EUR 22,6 Mrd. Für das Jahr 2020 wurde die EEG-Umlage um 0,351 Ct/kWh auf 6,756 Ct/kWh erhöht. Der leichte Anstieg der EEG-Umlage ist auf zwei Gründe zurückzuführen. Erstens zeigen sich die Vergütungen von neuen Windkraftanlagen auf See. Der Zubau wird derzeit noch deutlich höher gefördert als andere Ökostromanlagen. Zweitens gehen die Überschüsse auf dem EEG-Konto zurück. Auf dieses von den ÜNB betriebene Konto fließen die EEG-Zahlungen der Stromverbraucher. Der EEG-Kontostand betrug zum Stichtag 30. September 2018 rund EUR 3,7 Mrd. und war somit um EUR 1,5 Mrd. höher im Vergleich zum Stichtag 30. September 2019.

## WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN - WIRTSCHAFTSBERICHT<sup>2)</sup>

### Deutsche Wirtschaft verliert deutlich an Tempo

Europas größte Volkswirtschaft wächst immer noch, das zehnte Jahr in Folge. Gleichwohl sind die Boomjahre erstmal vorbei: Handelskonflikte und die Abkühlung der globalen Wirtschaft hinterlassen immer tiefere Schrammen. Die Kauflust der Verbraucher und der Bauboom haben die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr vor einer Vollbremsung bewahrt. Unter dem Eindruck schwächelnder Exporte und einer Rezession in der Industrie legte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nur noch um +0,6% zu, wie das Statistische Bundesamt anhand vorläufiger Daten mitteilte. Im Jahr 2017 und 2018 hatte der reale Zuwachs der Wirtschaftsleistung in Deutschland bei +2,5% bzw. +1,5% gelegen.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahr 2019 von durchschnittlich rund 45,3 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 402.000 Personen oder 0,9% mehr als noch ein Jahr zuvor. Insgesamt setzte sich der nun seit 14 Jahren anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit auch im Jahr 2019 fort, jedoch mit abgeschwächter Dynamik. Während die Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr 2018 noch 1,4% betragen hatte, waren es 2019 nur noch 0,9%. Eine gesteigerte Erwerbsbeteiligung der inländischen Bevölkerung sowie die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte glichen altersbedingte demografische Effekte sowie Abwanderungen aus, wodurch im Jahr 2019 die höchste Zahl an Erwerbstätigen seit der Wiedervereinigung erreicht wurde.

<sup>2)</sup> Quellen: Statistisches Bundesamt, Bruttoinlandsprodukt 2019 für Deutschland, AGEBA AG Energiebilanzen e. V.: Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2019 (Angaben für 2019 z. T. vorläufig), [www.merkur.de](http://www.merkur.de), 15. Januar 2020

## Energieverbrauch in Deutschland sinkt erneut im Jahr 2019

Der Energieverbrauch in Deutschland ging 2019 nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) um 2,1% im Vergleich zum Vorjahr zurück. Für den gesunkenen Verbrauch macht die AG Energiebilanzen Verbesserungen bei der Energieeffizienz, Substitutionen im Energiemix, den konjunkturell bedingten Rückgang des Energieverbrauchs in den

energieintensiven Industriezweigen sowie den fortschreitenden Strukturwandel verantwortlich. Verbrauchssteigernd wirkten die etwas kühlere Witterung, die Zunahme der Bevölkerung sowie eine noch immer leicht wachsende Wirtschaftsleistung. Die verbrauchssteigernden Faktoren lagen jedoch in Summe deutlich unter den verbrauchssenkenden. Bereinigt um den Einfluss der Witterung hätte der Rückgang nach Berechnungen der AG Energiebilanzen bei gut 2,4% gelegen.

### Primärenergieverbrauch 2019 in Deutschland

gerundete Werte in Mio. t SKE (Steinkohleeinheiten – vorläufig)

| Energieträger                 | Verbrauch    |              |             |                | Anteil       |              |
|-------------------------------|--------------|--------------|-------------|----------------|--------------|--------------|
|                               | 2019         | 2018         | Differenz   | Differenz in % | in % 2019    | in % 2018    |
| Mineralöl                     | 154,6        | 151,6        | 3,0         | 2,0            | 35,3         | 33,9         |
| Erdgas                        | 108,9        | 105,4        | 3,4         | 3,3            | 24,9         | 23,6         |
| Steinkohle                    | 38,7         | 48,7         | -10,0       | -20,5          | 8,8          | 10,9         |
| Braunkohle                    | 39,8         | 50,0         | -10,1       | -20,3          | 9,1          | 11,2         |
| Erneuerbare Energien          | 64,7         | 61,5         | 3,2         | 5,2            | 14,8         | 13,8         |
| Kernenergie                   | 28,0         | 28,3         | -0,3        | -1,1           | 6,4          | 6,3          |
| Sonstige                      | 7,2          | 7,6          | -0,3        | -4,5           | 1,7          | 1,7          |
| Stromaustauschsaldo           | -4,0         | -6,0         | 2,0         | -              | -0,9         | -1,3         |
| <b>Primärenergieverbrauch</b> | <b>437,8</b> | <b>447,0</b> | <b>-9,2</b> | <b>-2,1</b>    | <b>100,0</b> | <b>100,0</b> |

Wichtigster Energieträger blieb in Deutschland auch 2019 das Mineralöl mit einem Anteil von 35,3%. Es folgte das Erdgas mit einem auf 24,9% leicht gestiegenen Anteil (2018: 23,6%). Ihre Position an dritter Stelle konnten die erneuerbaren Energien auf 14,8% ausweiten, 2018 waren es noch 13,8% gewesen. Die Veränderungen bei den erneuerbaren Energien verliefen sehr unterschiedlich: Während der Primärenergieverbrauch von biogenen Abfällen um rund 2% sank und derjenige der Biomasse und Solarenergie jeweils um 2% zunahm, war aufgrund des günstigen Dargebotes an Wind und Wasser bei der Windenergie eine deutliche Zunahme um etwa 15% und bei der

Wasserkraft um 12% zu beobachten. Die Solarenergie (vornehmlich PV) verzeichnete mit 2% einen moderaten Anstieg; zugleich legte die Geothermie um 8% zu. Der Primärenergieverbrauch an Stein- und Braunkohle ist 2019 um jeweils mehr als 20% spürbar gesunken, so dass Braunkohle 2019 noch etwa 9,1% und Steinkohle noch 8,8% des Primärenergiebedarfs deckten. Der Beitrag der Kernenergie zum Primärenergieverbrauch ist 2019 gegenüber dem Vorjahr um 1,1% zurückgegangen, so dass dieser Energieträger angesichts des noch kräftigeren Rückgangs des Gesamtverbrauchs seinen Anteil leicht auf 6,4% steigern konnte. Der Überschuss bei den Stromflüssen in

das Ausland hat sich 2019 weiter verringert. Infolgedessen wirkte sich der Stromaustauschsaldo auch im Jahr 2019 verbrauchsmindernd (um 0,9%) auf den Primärenergieverbrauch aus. Gemessen an den Ursprungswerten des Primärenergieverbrauchs dürfte nach einer überschlägigen Schätzung die Emissionsminderung etwa 7,4% oder rund 53 Mio. t CO<sub>2</sub> betragen haben; temperaturbereinigt (bezogen auf das langjährige Mittel) fällt der Rückgang mit etwa 7,7% oder knapp 55 Mio. t CO<sub>2</sub> etwas stärker aus. Den mit Abstand größten Beitrag zur Verringerung der energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen hat die Elektrizitätswirtschaft (Kraftwerke der allgemeinen

Versorgung) erbracht; allein hier konnten die Kohlendioxidemissionen von 2018 auf 2019 durch den vermehrten Rückgriff auf erneuerbare Energien und Erdgas anstelle von Kohle um mehr als 47 Mio. t reduziert werden.

### Stromerzeugung in Deutschland im Jahr 2019: Windstrom überholt die Braunkohle

Die Bruttostromerzeugung verminderte sich 2019 um etwa 4,8% auf rund 612 Mrd. kWh und somit stärker als der Bruttostromverbrauch. Die Stromerzeugung aus den einzelnen Energieträgern entwickelte sich uneinheitlich.

#### Bruttostromerzeugung 2019 in Deutschland

gerundete Werte in Mrd. kWh (Kilowattstunden – vorläufig)

| Energieträger               | Erzeugung    |              |              |                | Anteil       |              |
|-----------------------------|--------------|--------------|--------------|----------------|--------------|--------------|
|                             | 2019         | 2018         | Differenz    | Differenz in % | in % 2019    | in % 2018    |
| Mineralöl                   | 5,1          | 5,2          | -0,1         | -1,9           | 0,8          | 0,9          |
| Erdgas                      | 91,0         | 82,5         | 8,5          | 10,3           | 14,9         | 12,8         |
| Steinkohle                  | 57,3         | 82,6         | -25,3        | -30,6          | 9,4          | 12,8         |
| Braunkohle                  | 113,9        | 145,6        | -31,7        | -21,8          | 18,6         | 22,6         |
| Erneuerbare Energien        | 244,3        | 224,8        | 19,5         | 8,7            | 39,9         | 34,9         |
| Kernenergie                 | 75,1         | 76,0         | -0,9         | -1,2           | 12,3         | 11,8         |
| Sonstige                    | 25,7         | 26,8         | -1,1         | -4,1           | 4,1          | 4,2          |
| <b>Bruttostromerzeugung</b> | <b>612,4</b> | <b>643,5</b> | <b>-31,1</b> | <b>-4,8</b>    | <b>100,0</b> | <b>100,0</b> |
| Stromimport                 | 39,8         | 31,7         | 8,1          | 25,6           |              |              |
| Stromexport                 | 72,5         | 80,5         | -8,0         | -10,0          |              |              |
| Stromaustauschsaldo         | -32,7        | -48,7        | -16,0        | -32,9          |              |              |
| <b>Bruttostromverbrauch</b> | <b>579,7</b> | <b>594,8</b> | <b>-15,1</b> | <b>-2,5</b>    |              |              |

Ihre Stellung als bedeutendste erneuerbare Energiequelle konnte die Windenergie an Land 2019 weiter ausbauen. Die Onshore-Windkraftanlagen produzierten mit gut 101 Mrd. kWh 11,9% mehr Strom als 2018. Die Offshore-Anlagen lieferten mit fast 25 Mrd. kWh ebenfalls spürbar mehr Strom als im Vorjahr (+26,9%), was auf das überdurchschnittlich gute Windjahr, aber auch auf den weiter fortschreitenden Ausbau der Windkraftanlagen auf

See zurückzuführen ist. Insgesamt hat die Windenergie 2019 einen Anteil von 20,6% am deutschen Stromerzeugungsmix. Aus fester, flüssiger und gasförmiger Biomasse (einschließlich Deponie- und Klärgas sowie Klärschlamm) wurden im Berichtsjahr 44,6 Mrd. kWh Strom gewonnen. Das Ergebnis blieb mit einer Veränderung von weniger als -0,2% zum Vorjahr in etwa stabil. Der Beitrag der Biomassekraftwerke zur Stromerzeugung betrug

7,4%. Zuzüglich der anteiligen Erzeugung in Müllkraftwerken (aus biogenen Abfällen) wurden im Jahr 2019 in Deutschland gut 50 Mrd. kWh Strom aus biogenen Energieträgern produziert. Ihr Anteil am Energieträgermix der deutschen Stromerzeuger betrug damit insgesamt 8,2%. Photovoltaikanlagen lieferten nach ersten Zahlen mit 47,6 Mrd. kWh ebenfalls mehr Strom als 2018 (45,8 Mrd. kWh). Verglichen mit dem Vorjahr ist das ein Plus von 3,9%. Diese Strommenge umfasst nicht nur die Einspeisungen in das Netz der allgemeinen Versorgung, sondern jeweils auch den Selbstverbrauch aus Eigenanlagen vor Ort – unabhängig davon, ob dieser EEG-Strom vergütet wurde oder

nicht. Der Beitrag der Solarenergie zum deutschen Strommix betrug im Berichtsjahr rund 7,8%. Nach dem Dürrejahr 2018 konnte die Stromerzeugung aus Wasserkraft 2019 wieder Zuwächse verzeichnen. Aufgrund weiterhin geringer Niederschläge, vor allem zu Beginn des Jahres, konnte jedoch erst in der zweiten Jahreshälfte ein Erzeugungsplus erzielt werden. Die Stromerzeugung der Lauf- und Speicherwasserkraftwerke in Deutschland betrug 2019 nach ersten Zahlen 20 Mrd. kWh. Das entspricht einem Plus von 12,2% im Vergleich zum Vorjahr. Der Anteil der Wasserkraft am Strommix lag bei etwa 3,3%.

**Bruttostromerzeugung 2019 aus erneuerbaren Energien**

gerundete Werte in Mrd. kWh (Kilowattstunden – vorläufig)

| Energieträger               | Erzeugung    |              |              |                | Anteil       |              |
|-----------------------------|--------------|--------------|--------------|----------------|--------------|--------------|
|                             | 2019         | 2018         | Differenz    | Differenz in % | in % 2019    | in % 2018    |
| Windkraft                   | 126,0        | 110,6        | 15,4         | 13,9           | 20,6         | 17,2         |
| Biomasse                    | 50,4         | 50,3         | 0,1          | 0,2            | 8,2          | 7,8          |
| Photovoltaik                | 47,6         | 45,8         | 1,8          | 3,9            | 7,8          | 7,1          |
| Wasserkraft                 | 20,3         | 18,1         | 2,2          | 12,2           | 3,3          | 2,8          |
| <b>Erneuerbare Energien</b> | <b>244,3</b> | <b>224,8</b> | <b>19,5</b>  | <b>8,7</b>     | <b>39,9</b>  | <b>34,9</b>  |
| <b>Bruttostromerzeugung</b> | <b>612,4</b> | <b>643,5</b> | <b>-31,1</b> | <b>-4,8</b>    | <b>100,0</b> | <b>100,0</b> |

**Preisentwicklung für Energie und CO<sub>2</sub>-Zertifikate**

Gemessen am Erzeugerpreis-Index waren Mineralölzeugnisse insgesamt in Deutschland im Jahresdurchschnitt 2019 um 2,4% preiswerter als 2018. Nachdem die Preise für Superbenzin, Dieselmotortreibstoff und leichtes Heizöl im Jahresdurchschnitt von 2017 auf 2018 spürbar gestiegen waren, kam es 2019 gegenüber 2018 zu einem leichten Preisrückgang: Im Jahresdurchschnitt gaben die Preise für Superbenzin um 1,7%, für Dieselmotortreibstoff um 1,6% und für leichtes Heizöl 2,3% nach. Im Laufe

des Jahres 2019 haben die Importpreise sichtbar nachgegeben. Im Jahresdurchschnitt lag der Grenzübergangspreis für Rohöl und Erdgas bei 1,62 Ct/kWh. Das entspricht einem Rückgang von 16% gegenüber 2018. Gegen Ende des Jahres zeichnete sich jedoch wieder ein leichter Preisanstieg ab. Insgesamt liegen die Preise weiterhin deutlich unter dem Niveau des Jahres 2012. Parallel zu den Erdgasimportpreisen sank das Preisniveau für Erdgas an der Börse um 33%, die Abgabepreise an Kraftwerke gingen um 10% zurück. Für große industrielle Abnehmer



(Jahresabgabe größer 500 GWh) reduzierten sich die Preise aufgrund der kurzfristigeren Beschaffung um 13% gegenüber dem Vorjahr, für kleine industrielle Gasverbraucher (Abgabe 11,63 GWh/a) waren es 6% weniger. Aufgrund frühzeitiger Beschaffung stiegen die Gaspreise für die Bereiche Gewerbe, Handel, Dienstleistungen sowie für Haushalte um rund 4%. Die unterschiedliche Entwicklung von Börsen- und Vertriebspreisen für verschiedene Kundengruppen hängt mit der Zusammensetzung der Endkundenpreise und unterschiedlich langen Vertragslaufzeiten zusammen. Die Beschaffungskosten am Großhandelsmarkt bilden nur einen Teil des Endkundenpreises ab. Hinzu kommen Netzentgelte für die Finanzierung und den Betrieb der Netzinfrastruktur sowie Steuern und Abgaben, die nur gering schwanken, d.h., die Preisentwicklung an der Börse wirkt sich nur in abgeschwächter Form auf die Veränderung der Endkundenpreise aus.

Die Einfuhrpreise für Kessel- und Kraftwerkskohle haben im Jahresverlauf 2019 im Vergleich zu 2018 deutlich nachgegeben. Der Importpreis für Kesselkohle verringerte sich von rund 108 Euro/t SKE (Jahresdurchschnitt 2018) auf etwa 72 Euro/t SKE im Jahr 2019. Nachdem im Januar des Jahres 2019 noch ein Preisniveau von rund 100 Euro/t SKE zu beobachten war, sank der Einfuhrpreis für Kesselkohle bis Dezember 2019 auf einen Wert unter 65 Euro/t SKE.

Die Strompreise für Industriekunden nahmen vor allem bedingt durch den Anstieg der Kosten für Beschaffung, Vertrieb und Netznutzung um knapp 3% zu, während Steuern, Abgaben und Umlagen 2019 nahezu unverändert blieben. Daher sank der Anteil der staatlichen Belastungen am Strompreis

für Industriekunden 2019 leicht auf 44% gegenüber 45% im Jahr 2018 (ohne Stromsteuer). Die Strompreise für Haushalte stiegen 2019 um 3,4%. Grund dafür waren die gestiegenen Beschaffungskosten am Großhandelsmarkt sowie der Anstieg der Netznutzungsentgelte. Steuern, Abgaben und Umlagen blieben 2019 unverändert. Ihr Anteil sank 2019 auf 53% gegenüber noch 54% im Vorjahr. Diese Posten blieben aber weiterhin der größte Posten auf der Kundenrechnung. Im Jahr 2020 steigen die staatlichen Belastungen insbesondere aufgrund des Anstiegs der EEG-Umlage um 0,5 ct/kWh an. Seit Mitte 2018 übertraf der Börsenpreis meist die 50 Euro/MWh-Grenze. Anfang 2019 verringerte sich der Strompreis auf dem Spotmarkt spürbar, er fiel von rund 49 Euro/MWh im Januar auf knapp 31 Euro/MWh im März des Jahres. In den restlichen 3 Quartalen schwankte er zwischen minimal 32 Euro/MWh (Dezember 2019) und maximal 41 Euro/MWh (November 2019).

Für die Elektrizitätswirtschaft, immerhin die mit Abstand größte Emittentengruppe in Deutschland, spielt die Entwicklung der Zertifikatspreise für CO<sub>2</sub>, die sich im Rahmen des europäischen Emissionshandels bilden, eine bedeutende Rolle. Nach Beschluss der Strukturreform des Emissionshandels im April 2018 hat sich der Preis für Emissionszertifikate von durchschnittlich EUR 5 je Tonne CO<sub>2</sub> im Jahr 2017 zunächst auf EUR 15 im Jahr 2018 verdreifacht. Zum Jahresbeginn 2019 ist der Preis weiter gestiegen und bewegte sich zwischen 20 und 26 Euro je Tonne CO<sub>2</sub>. Dieses vergleichsweise hohe Niveau hat der CO<sub>2</sub>-Preis unter Schwankungen bis Ende 2019 beibehalten (den Höchststand 2019 erreichte der CO<sub>2</sub>-Preis mit mehr als EUR 28 je Tonne CO<sub>2</sub> im Juli des Jahres).

## GESCHÄFTSVERLAUF DES KONZERNS

Der Konzernabschluss umfasst neben der SWG als Mutterunternehmen die sechs Tochtergesellschaften HKW, MIT.BUS, EWH, MIT.N, MIT.BIO Buseck und MIT.BIO Heuchelheim.

### Umsatzentwicklung

Im Berichtsjahr 2019 sank der Konzernumsatz (vor Abzug der Strom- und Erdgassteuer) gegenüber dem Vorjahr um EUR 30,3 Mio bzw. 6,9% auf EUR 410,1 Mio.

Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren vor allem die mengenbedingt geringeren Umsatzerlöse im Bereich der Stromversorgung.

So sank der Stromabsatz an Privat- und Geschäftskunden um 234,9 GWh bzw. 14,7% auf 1.361,1 GWh. Entsprechend der geringeren Absatzmenge sanken auch die Umsatzerlöse. Insgesamt verzeichnet die Geschäftsentwicklung des Bereichs Stromversorgung einen Rückgang der Brutto-Umsatzerlöse um EUR 31,1 Mio. Dies entspricht einer Absenkung um 10,3% auf EUR 273,7 Mio und einem Anteil von 66,7% am gesamten Konzernumsatz.

Der Anstieg des Erdgasabsatzes an Endkunden um 112,3 GWh bzw. 11,4% auf 1.099,3 GWh ist vor allem auf einen höheren Absatz bei den Geschäftskunden zurückzuführen. Dies führt zunächst zu einem Anstieg der Umsatzerlöse, wobei dieser Effekt durch den niedrigeren Verkauf von Gas aus logistischen Gründen kompensiert wird, so dass die Umsatzerlöse um EUR 5,0 Mio auf EUR 62,0 Mio

(vor Abzug der Erdgassteuer) sinken. Der Anteil am Gesamtumsatz beträgt 15,1%.

Der temperaturabhängige Geschäftsbereich Wärme ist entsprechend der geringeren Gradtagzahlen und aufgrund von Kundengewinnen höher als im Vorjahr. Die abgesetzte Menge stieg um 18,0 GWh bzw. 4,0% gegenüber dem Vorjahr auf 464,1 GWh; die Umsatzerlöse liegen mit EUR 39,7 Mio um EUR 2,9 Mio bzw. 7,9% über dem Vorjahresniveau. Der Anteil der Wärmeerlöse am Gesamtumsatz betrug 2019 9,7%.

Seit 1. Januar 2011 erfolgt die Wasserversorgung innerhalb des Stadtgebiets der Universitätsstadt Gießen durch die Mittelhessischen Wasserbetriebe (MWB), einem Eigenbetrieb der Universitätsstadt Gießen. Die SWG verpachten die Wasserversorgungsanlagen an die MWB und erbringen technische und kaufmännische Dienstleistungen. Außerdem liefern die SWG Wasser an die MWB. Das Geschäftsfeld Wasserversorgung verzeichnete im Jahr 2019 einen um 307 Tsd. m<sup>3</sup> bzw. 7,4% auf 3.854 Tsd. m<sup>3</sup> gesunkenen Wasserabsatz. Der Umsatz aus Wasserlieferungen reduzierte sich entsprechend leicht um EUR 0,1 Mio auf EUR 2,0 Mio. Die Erlöse aus Pacht- und Dienstleistungsentgelten seitens der MWB betragen im Geschäftsjahr EUR 7,0 Mio (i. Vj. EUR 7,0 Mio). Der Beitrag zum Gesamtumsatz beträgt 2,3%.

Der Geschäftsbereich Verkehrsbetriebe erzielte im Geschäftsjahr 2019 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 14,5 Mio, die um EUR 2,8 Mio bzw. 23,7% über dem Vorjahr liegen. Der Beitrag zum Gesamtumsatz beträgt 3,5%.

Die Besucherzahl in den Bädern sank um 47.164 bzw. 10,6% auf 398.918. Der Rückgang ist ausschließlich auf die Freibadbesucher zurückzuführen, wobei die Freibadsaison des Vorjahres geprägt war durch den heißen Sommer 2018. Der Umsatz der Bäderbetriebe blieb bei EUR 1,3 Mio. Der Anteil am Gesamtumsatz betrug 0,3%. Der Rückgang der Besucherzahlen in den Freibädern hat keine Auswirkung auf die Umsatzerlöse, da jeder Student der Justus-Liebig-Universität (JLU) und der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) einen pauschalen Betrag bezahlt unabhängig davon, ob er/sie die Freibäder nutzte oder nicht.

Die sogenannten Nebengeschäfte trugen mit EUR 9,9 Mio bzw. 2,4% zum Gesamtumsatz des Unternehmens bei.

## DARSTELLUNG DER LAGE DES KONZERNS

### Ertragslage

Das Betriebsergebnis (definiert als Gesamtleistung abzüglich Betriebsaufwendungen) beläuft sich auf EUR 16,9 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Anstieg um EUR 3,7 Mio bzw. 28,4%. Der Anstieg ist unter anderem auf Erträge aus der Veräußerung von Anlagevermögen sowie periodenfremde Erträge zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse (nach Abzug von Strom- und Erdgassteuern) sind zwar um EUR 25,2 Mio bzw. 6,2% auf EUR 383,6 Mio gesunken. Demgegenüber steht ein Rückgang des Materialaufwands um EUR 26,8 Mio bzw. 8,4% auf EUR 290,7 Mio, so dass die Rohmarge um EUR 1,6 Mio bzw. 1,7% gestiegen ist.

Der Personalaufwand des Konzerns sank insgesamt im Berichtsjahr um EUR 0,3 Mio bzw. 0,7% auf EUR 47,0 Mio. Ursächlich hierfür war der Rückgang der durchschnittlich Beschäftigten im Konzern, der durch die Tarifierhöhungen von 3,09% ab 1. April 2019 (TV-V, TVöD, TV-N) sowie der Tarifierhöhung der LHO-Beschäftigten zum 1. Dezember 2018 um 3,8% zuzüglich Einmalzahlung für alle Busfahrer 2019 nicht kompensiert wurde.

Die Abschreibungen stiegen um EUR 1,2 Mio bzw. 5,7% auf EUR 21,8 Mio. Der Anstieg steht vor allem in Zusammenhang mit der Inbetriebnahme der TREA II Ende 2018, so dass im Berichtsjahr erstmals die komplette Jahresabschreibung enthalten war.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um EUR 2,1 Mio auf EUR 20,2 Mio. Ursächlich hierfür sind vor allem höhere Zuführungen zu Rückstellungen für rechtliche Risiken.

Das negative Zinsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr infolge von niedrigeren Zinsaufwendungen in Zusammenhang mit der planmäßigen Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 0,1 Mio auf EUR 1,5 Mio.

Wie schon in den Vorjahren wurden das Ergebnis nach Steuern und der Jahresüberschuss des Konzerns auch 2019 wieder maßgeblich durch die Geschäftsentwicklung der SWG beeinflusst. Die Konzernerträge und die Konzernaufwendungen sind überwiegend auf die Geschäftsaktivitäten der SWG zurückzuführen. So werden über 90% der Konzernumsätze durch die SWG generiert. Die anderen Konzernunternehmen trugen

wie in den Vorjahren nur geringfügig zum Ergebnis nach Steuern des Konzerns bei. Der Grund ist nach wie vor der Umstand, dass die Aktivitäten dieser verbundenen Unternehmen in großem Umfang eine Verlängerung der Wertschöpfungskette der Stadtwerke-Geschäftstätigkeiten darstellen und sie ihre Erträge und Aufwendungen dementsprechend überwiegend aus konzerninternen Geschäftsaktivitäten generieren.

Das Ergebnis nach Steuern des Konzerns, als wesentliche Steuerungsgröße des Konzerns, beträgt EUR 10,1 Mio (i. Vj. EUR 10,8 Mio).

Unter Berücksichtigung der Steuerbelastung aus sonstigen Steuern über EUR 1,5 Mio ergibt sich für das Geschäftsjahr 2019 ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von EUR 8,7 Mio (i. Vj. EUR 9,5 Mio).

#### Ergebnisse der Konzernunternehmen

|   |         | SWG           | MIT.BUS      | HKW         | EWH          | MIT.N         | MIT.BIO<br>Buseck | MIT.BIO<br>Heuchel-<br>heim | Konzern-<br>abschluss |
|---|---------|---------------|--------------|-------------|--------------|---------------|-------------------|-----------------------------|-----------------------|
| <b>Konzernanteil</b>                          | in %    | <b>100,0</b>  | <b>100,0</b> | <b>74,9</b> | <b>100,0</b> | <b>100,0</b>  | <b>51,0</b>       | <b>51,0</b>                 |                       |
| Erträge vor Beteiligungs- und Finanzergebnis  | in TEUR | 435.165       | 10.733       | 6.983       | 10.375       | 85.735        | 640               | 489                         | 423.134               |
| abzüglich Strom- und Energiesteuer (Erdgas)   | in TEUR | -25.328       | 0            | -2          | -1.166       | 0             | 0                 | 0                           | -26.496               |
| Aufwand vor Beteiligungs- und Finanzergebnis  | in TEUR | -383.871      | -10.389      | -6.748      | -9.162       | -94.749       | -518              | -411                        | -379.724              |
| Beteiligungsergebnis                          | in TEUR | -8.952        | 0            | 0           | 0            | 0             | 0                 | 0                           | 9                     |
| Finanzergebnis                                | in TEUR | -1.433        | 0            | 8           | 0            | -1            | -15               | -29                         | -1.468                |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag              | in TEUR | -5.110        | -98          | -58         | 0            | 0             | -29               | -14                         | -5.320                |
| <b>Ergebnis nach Steuern</b>                  | in TEUR | <b>10.471</b> | <b>246</b>   | <b>183</b>  | <b>47</b>    | <b>-9.015</b> | <b>78</b>         | <b>35</b>                   | <b>10.135</b>         |
| <b>Jahresüberschuss/<br/>Jahresfehlbetrag</b> | in TEUR | <b>9.018</b>  | <b>246</b>   | <b>165</b>  | <b>0</b>     | <b>0</b>      | <b>78</b>         | <b>35</b>                   | <b>8.657</b>          |

Das Ergebnis der SWG liegt aufgrund von Sondereffekten im Vorjahr aus dem Nahverkehr und aufgrund der positiven Entwicklung der Stromsparte über dem Vorjahresniveau (EUR +6,5 Mio).

Die HKW (EUR +0,1 Mio) und die MIT.BUS (EUR +0,2 Mio) weisen ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr höhere Ergebnisse nach Steuern aus. Ursächlich für das höhere Ergebnis bei der HKW sind vor allem geringere Aufwendungen für CO<sub>2</sub>-Zertifikate. Bei der MIT.BUS haben insbesondere die höheren Erlöse aus Fahrleistungen zu dem höheren Jahresüberschuss beigetragen.

Die Verbesserung des Ergebnisses nach Steuern der EWH (EUR +0,3 Mio) ist vor allem auf den Wegfall des Netzbetriebs in Selters und Maxsain zurückzuführen. Das von der EWH gepachtete Stromverteilnetz in Selters und Maxsain wurde mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2019 veräußert, so dass die EWH seitdem eine reine Stromvertriebsgesellschaft ist.

Das Ergebnis nach Steuern der MIT.N hat sich im Vergleich zum Vorjahr vermindert (EUR -0,7 Mio), da vor allem die Aufwendungen aus der Erdgasumstellung im Vergleich zum Vorjahr höher waren.

### **Solide Vermögens- und Finanzlage**

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg gegenüber dem Vorjahr um EUR 6,5 Mio auf EUR 334,7 Mio.

Das Anlagevermögen liegt mit EUR 241,6 Mio (i. Vj. EUR 245,0 Mio) unter dem Vorjahresniveau, der Anteil an der Bilanzsumme beträgt 72,2%.

Das um EUR 3,4 Mio gesunkene Anlagevermögen wird durch das höhere Umlaufvermögen (EUR +8,9 Mio) kompensiert. Insbesondere sind hier die Guthaben bei Kreditinstituten, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände gestiegen, wobei die sonstigen Vermögensgegenstände durch die höheren Forderungen aus Energiesteuererstattung sowie Forderungen aus EEG-Umlage geprägt sind. Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme beträgt 27,4%.

Das Eigenkapital hat sich bei einem Jahresüberschuss von EUR 8,7 Mio und einer Dividendenzahlung von EUR 2,5 Mio an die Universitätsstadt Gießen um EUR 6,2 Mio auf EUR 136,4 Mio erhöht. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 40,8% (i. Vj. 39,7%). Die „wirtschaftliche“ Eigenkapitalquote, bei der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und die empfangenen Ertragszuschüsse vom Anlagevermögen abgesetzt werden, beträgt zum 31. Dezember 2019 43,4%.

Die Rückstellungen stiegen um EUR 8,4 Mio auf EUR 54,2 Mio vor allem aufgrund höherer Rückstellungen für Risiken aus Strom- und Gasbezugskosten einschließlich Netzentgelten.

Die Verbindlichkeiten einschließlich passiver Rechnungsabgrenzungsposten fielen insgesamt um EUR 9,9 Mio auf EUR 124,0 Mio. Ausschlaggebend für den Rückgang waren vor allem planmäßige Tilgungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Innerhalb der Kapitalflussrechnung ergaben sich Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 26,8 Mio (i. Vj. EUR 21,9 Mio), denen Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit von EUR 15,2 Mio (i. Vj. EUR 19,4 Mio) und Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit von EUR 8,6 Mio (i. Vj. EUR 9,6 Mio) gegenüberstanden, so dass sich der Finanzmittelfonds um EUR 3,0 Mio auf EUR 25,2 Mio erhöhte.

Der Finanzmittelfonds bestand zum 31. Dezember 2019 ausschließlich aus liquiden Mitteln in Höhe von EUR 25,2 Mio (i. Vj. EUR 22,2 Mio).

Die Liquidität war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gesichert. Bei Liquiditätsunterdeckung besteht jederzeit die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Kreditlinien bei Banken.

### **Investitionstätigkeit auf weiterhin hohem Niveau**

Insgesamt hat der Konzern im Jahr 2019 Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von EUR 20,9 Mio getätigt (i. Vj. EUR 20,2 Mio). Der Bereich Verteilungsanlagen stellte mit Investitionen in Höhe von EUR 10,9 Mio (i. Vj. EUR 9,6 Mio) den investitionsstärksten Anlagenbereich dar. Weitere investitionsstarke Bereiche waren die Fahrzeuge für Personenverkehr in Höhe

von EUR 2,9 Mio sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit EUR 1,7 Mio. Unter den Investitionen werden zum Stichtag EUR 3,4 Mio (i. Vj. EUR 4,0 Mio) geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau ausgewiesen.

Das Verhältnis der Abschreibungen zu den Investitionen (ohne Finanzanlagen) betrug für den Konzern 103,9%, d. h., es wurde geringfügig weniger in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert, als aus der Nutzung der Vermögenswerte verzehrt wurde.

### Finanzinstrumente

Die Finanzinstrumente des Konzerns umfassen im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Finanzanlagen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Liefer- und Leistungsverkehr sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Ferner bestehen derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der Energiebeschaffung.

### Personalstand der Konzernunternehmen

| Beschäftigte                       | MIT.BIO    |            |          |          |           |             | Konzern    |
|------------------------------------|------------|------------|----------|----------|-----------|-------------|------------|
|                                    | SWG        | MIT.BUS    | HKW      | EWH      | MIT.N     | Heuchelheim |            |
| Personalstand<br>31. Dezember 2019 | 630        | 127        | 1        | 4        | 13        | 1           | 776        |
| <b>Jahresdurchschnitt</b>          | <b>640</b> | <b>123</b> | <b>1</b> | <b>3</b> | <b>13</b> | <b>1</b>    | <b>781</b> |

### Mitarbeiterstruktur und Ausbildung

Auch im Jahr 2019 hat sich die Mitarbeiterstruktur des Konzerns wenig verändert. Das durchschnittliche Lebensalter aller aktiv Beschäftigten (ohne Auszubildende) beträgt unverändert 47,1 Lebensjahre. Die durchschnittliche Konzernzugehörigkeit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (ohne Auszubildende) lag ebenfalls unverändert bei 17 Jahren.

Zur Absicherung der Strom- und Gaspreisrisiken werden Terminmarktgeschäfte in Form von Forwards (Standardprodukte und strukturierte Produkte) getätigt. Sie sind in das Risikomanagementsystem der Gesellschaft integriert und unterliegen einer laufenden Überwachung. Hinsichtlich der derivativen Finanzinstrumente wird im Detail auf den Anhang unter Position „Bewertungseinheiten“ verwiesen.

## MITARBEITER

### Beschäftigungssituation

Zum 31. Dezember 2019 beschäftigte der Konzern insgesamt 776 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Im Jahresdurchschnitt betrug die Beschäftigtenzahl 781 Personen und damit 4 Personen weniger als im Vorjahresdurchschnitt.

Die relativ lange durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit ist Ausdruck einer geringen Personalfuktuation. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten zum Stichtag liegt leicht über dem Vorjahresniveau mit 225 (i. Vj. 221) Mitarbeiterinnen. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten an der Gesamtanzahl der Beschäftigten stieg leicht auf 29,0%.

Die gewerbliche und die kaufmännische Berufsausbildung für den Konzern werden ausschließlich durch die SWG wahrgenommen. Dazu stellen die SWG 36 Ausbildungsstellen zur Verfügung. Zum Stichtag wurden im Vergleich zum Vorjahr 10 Auszubildende neu eingestellt. Darüber hinaus wurde im Konzern auch wieder eine Reihe gewerblicher Fremdauszubildender in Dienstleistung für in der Region tätige Unternehmen ausgebildet und auf ihre Prüfungen vorbereitet.

## STRATEGIE, STRUKTUR UND PROZESSE

### Unternehmensstrategie „SWG2025“

Strategisch handeln bedeutet, Verhaltensweisen zu entwickeln, die dazu führen, bestimmte Ziele zu erreichen. Demnach ergibt sich eine Strategie immer aus zuvor definierten Zielen. Die Jahre 2018 und 2019 standen ganz klar unter dem Fokus der Entwicklung einer neuen Unternehmensstrategie bis in das Jahr 2025. Das Strategieteam des Konzerns, bestehend aus Vorstand und Prokuristen, hat hierzu unter Einbeziehung weiterer Fach- und Führungskräfte eine umfassende Umfeldanalyse für sämtliche Geschäftsfelder des Unternehmens durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Umfeldanalyse geben den Schwerpunkt der zukünftigen Strategie vor: Die Optimierung der technischen und ökonomischen Prozesse wird im Mittelpunkt der kommenden Jahre stehen. Des Weiteren wird SWG2025 sicherlich geprägt sein durch das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende.

### Bindung an Stadt und Region

Der Konzern ist mit der Universitätsstadt Gießen und ihren Bürgerinnen und Bürgern traditionell verbunden, was sich sowohl in einem wirtschaftlichen und sozialen Engagement als auch einem aktiven Sportsponsoring zeigt.

### Wirtschaft

Von dem Ergebnis 2018 wurden im Berichtsjahr an die Stadt Gießen – wie auch in Vorjahren – EUR 2,5 Mio ausgeschüttet. Zusätzlich zahlen die SWG eine Konzessionsabgabe von EUR 5,9 Mio an die Stadt Gießen und die umliegenden Gemeinden. Darüber hinaus repräsentieren die SWG durch die Vergabe von umfangreichen Aufträgen an die heimische Wirtschaft und an heimische Handwerksbetriebe einen wichtigen Wirtschaftsfaktor. Insgesamt verbleiben an die 30 Cent eines jeden Euros, den die SWG einnehmen, hier in der Region und stärken somit regionale Wertschöpfung.

### Vereine und Sport

Mit Blick auf die Menschen in Gießen und der Region sehen sich die SWG in der Verantwortung und leisten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft und der Stadt. In diesem Zusammenhang fördern die SWG diverse Vereine. Außerdem wurde das 2016 ins Leben gerufene Highlightprojekt der SWG-Sportförderung „Spiel dein Spiel“ fortgeführt mit dem Ziel, insbesondere die Gruppe der Jugendlichen anzusprechen und dort die Marke SWG zu platzieren. Die mittlerweile zahlreiche positive Resonanz aus der Zielgruppe zeigt uns, dass wir hier den richtigen Weg eingeschlagen haben.

### Soziales

Der Konzern unterstützt diverse Vereine mit Geld- und Sachspenden. Seit Jahren sind die SWG Sponsor für die „Tour der Hoffnung“, die sich für den Kampf gegen Kinderkrebs einsetzt. Traditionsgemäß sollte auch in diesem Jahr die „Tour der Hoffnung“ auf dem Gelände der SWG beginnen. Bedingt durch die Corona-Krise haben die Verantwortlichen allerdings die 36. Tour auf das kommende Jahr, also auf 2021, verschoben. Die „Tour der Hoffnung“ erradelte im Jahr 2019 einen Betrag von insgesamt EUR 2,4 Mio.

### Entwicklungen im Personalbereich

Auch das Jahr 2019 wurde aus personalwirtschaftlicher Sicht wieder stark von den Zielsetzungen der Strategie 2025 beeinflusst. Neben der andauernden restriktiven Nachbesetzungspolitik vakanter Stellen stand das gemeinsame Zukunftsverständnis im Mittelpunkt der Diskussion.

Dazu wurde im Berichtsjahr das Führungsverständnis der Führungskräfte in den Fokus entsprechender Überlegungen gestellt. Durch planspielorientierte Workshops im Rahmen der Führungstage 2019 wurde dieses geschärft. Die erarbeiteten Verhaltensziele flossen anschließend als Evaluationsergebnisse in das bestehende Führungskräftebeurteilungssystem ein. Gleichzeitig mit diesen stärker als bisher auf den Konzern zugeschnittenen inhaltlichen Anforderungen wurde auch das technische IT-Instrumentarium durch einen Wechsel des Dienstleistungsunternehmens modifiziert.

Zum Einsatz kam das erneuerte Beurteilungsmodell erstmals im März 2020 im Zuge des aktuellen 360 Grad-Feedback-Prozesses der Führungskräfte. Die 55 Führungskräfte aller Hierarchieebenen erhielten zusammen mehr als 700 Feedbacks. Diese dienen als ein Element unserer Führungskräfteentwicklung.

Die Kompetenzentwicklung der Mitarbeiter war 2019 u. a. durch spezielle bereichsbezogene Seminare für Mitarbeiter im internen und externen Kundenkontakt gekennzeichnet.

Wie in den Vorjahren wurde aber auch das betriebliche Gesundheitsmanagement weiter verstetigt. Als zentrales Ereignis während des Jahres galt wieder der Gesundheitstag, diesmal mit dem Schwerpunkt Diabetes mellitus. Außerdem wurden Vorsorgeuntersuchungen, insbesondere für unsere weiblichen Beschäftigten, angeboten.

Als Unterstützung für die sich weiter entwickelnde Flexibilisierung der Arbeitsprozesse, insbesondere im Bereich des mobilen Arbeitens, haben wir außerdem unser in die Jahre gekommenes Zeitwirtschafts- und Zutrittskontrollsystem modernisiert. Es zeichnet sich neben der Möglichkeit einer stärker dezentral organisierten Datenerfassung und -auswertung sowie einer modernen Oberfläche auch durch eine Nutzungsmöglichkeit für Beschäftigte im Außendienst via Smartphone aus. Konkret führt das neue ZEUS X-System dadurch zu einer weiteren Digitalisierung von Freigabe- und Änderungsprozessen (sog. Workflows) der Beschäftigten rund um das Thema Zeitwirtschaft.



### **Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001**

Gemäß Spitzenausgleich Effizienzsystemverordnung (SpaEfV) musste ein funktionierendes Energiemanagementsystem bis spätestens 2015 eingeführt sein, damit eine Energie- bzw. Stromsteuererstattung nach § 55 EnergieStG bzw. § 10 StromStG weiterhin für die in den Erzeugungsanlagen eingesetzten Gas- und Strommengen geltend gemacht werden kann. Bei der Einführung des Energiemanagementsystems wurden umfangreiche Dokumentationen zur Überwachung des Energieverbrauchs sowohl in den Erzeugungsanlagen als auch in den Geschäftsgebäuden notwendig.

Die Erstzertifizierung konnte im Jahr 2014 erfolgreich abgeschlossen werden. Das Energiemanagementsystem wurde sowohl für die SWG selbst als auch für die Konzernunternehmen MIT.N, EWH, MIT.BUS, MIT.BIO Buseck, MIT.BIO Heuchelheim und HKW eingeführt. Nach der Erstauditierung führten Experten des TÜV in den Folgejahren sogenannte Überwachungsaudits durch.

Nachdem im Geschäftsjahr 2017 die erste Rezertifizierung erfolgreich abgeschlossen werden konnte, steht für das Jahr 2020 die nächste Rezertifizierung an.

Das Energiemanagementsystem ist so angelegt, dass sich der Energieverbrauch des Konzerns um mindestens 3% jährlich reduziert.

### **Zertifizierung des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM)**

Im Dezember 2014 wurde erstmals das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) der SWG und von deren Tochtergesellschaft Mittelhessen Netz GmbH für die Strom- und Gassparte zertifiziert.

Im Dezember 2019 stand die planmäßige Rezertifizierung an.

Im Bereich Gas gelten die Regeln des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfachs e. V. (DVGW). Für den Strombereich hat der Verband für Elektrotechnik und Elektronik (VDE) das entsprechende Regelwerk aufgestellt.

Bei der Zertifizierung des TSM steht die Einhaltung von Arbeitsvorschriften im Mittelpunkt. Entsprechend den Anforderungen der hessischen Energieaufsicht müssen die interne Organisation und die Prozessdokumentation die Einhaltung der Vorschriften gewährleisten.

Erneut wurde das Audit des DVGW-Cert bzw. des VDN mit Bravour bestanden. Mit der Zertifizierung haben die SWG nachgewiesen, dass sie für den sicheren Netzbetrieb von Strom- und Gasnetzen bestens aufgestellt sind.

Das neue Zertifikat hat eine Gültigkeit von nunmehr 6 Jahren, nach 3 Jahren wird ein Überwachungsaudit durchgeführt.

### **Klärschlammkonzept**

„Energetische und stoffliche Verwertung kommunalen Klärschlammes in Mittelhessen“ lautet der Titel des Projektes, welches für Kommunen und andere Betreiber von Kläranlagen ein ganzheitliches Konzept zur zukunftssicheren Klärschlamm-entsorgung bringen soll. Gemeinsam mit den Mittelhessischen Abwasserbetrieben (MWB) und in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) arbeiten die SWG an diesem Projekt. Kläranlagenbetreiber suchen aufgrund der erfolgten Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen (Klärschlammverordnung - AbfKlärV sowie Düngemittelverordnung - DüMV und Düngerverordnung - DüV) nach kurz- und langfristigen Lösungen. Beides wollen MWB und SWG mit ihrem Konzept ermöglichen. Neben der Logistik und der Trocknung der Klärschlämme werden im Konzept auch die thermische Verwertung und die Phosphorrückgewinnung betrachtet.

Das Interesse von mittelhessischen Kläranlagenbetreibern konnte im Rahmen von mehreren Veranstaltungen geweckt werden. In Summe liegen dem Projektteam rund 38 Letters of Intent (LoI), die eine Jahresmenge von rd. 75.000 t (25% TS) Klärschlamm repräsentieren, vor. Diese dienen als solide und fundierte Grundlage für die Ausarbeitung der Teilkonzepte für das Projekt.

### **RISIKO- UND CHANCENBERICHT**

Unternehmerisches Handeln ist grundsätzlich mit Chancen und Risiken unterschiedlicher Natur verbunden, die von wesentlichem Einfluss auf die Unternehmensentwicklung sein können. Durch den steten Wandel in der Energiewirtschaft führt die damit verbundene Komplexität zu einem Anstieg dieser Größen. Aktuell trägt insbesondere der Ausbau der erneuerbaren Energien im Zuge der Energiewende dazu bei. Auch die steigende Wettbewerbsintensität auf den Vertriebsmärkten und die sich weiter verschärfenden regulatorischen Anforderungen führen zu einem sich erhöhenden Risikoaufkommen. Ein leistungsfähiges und dynamisches Risikomanagement ist daher für eine erfolgreiche Unternehmensführung von großer Bedeutung.

Die Gestaltung des Risikomanagements des Konzerns orientiert sich dabei an den gesetzlichen Anforderungen des KonTraG (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich). Ziel ist es, Risiken frühzeitig zu identifizieren, diese zu analysieren und zu bewerten. Hierzu werden vierteljährlich alle Risikofelder analysiert. Die Risikoinventur erfolgt für einen Betrachtungszeitraum, der die nächsten vier Quartale rollierend erfasst. Die potenziellen Risiken werden hinsichtlich ihrer möglichen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet, fortlaufend inventarisiert und die weitere Entwicklung überwacht.

Das Risikomanagementsystem ist im Unternehmen organisatorisch verankert. Die Koordination und die Steuerung sind dem Bereich Controlling zugeordnet. Die Durchgängigkeit der Information bis zum Vorstand wird über geeignete Mechanismen sichergestellt. Das erforderliche Überwachungssystem beinhaltet geeignete organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die interne Revision und weitere Kontrollen.

Alle erfassten Risiken werden im Rahmen des Risikomanagements transparent dargestellt und der kontinuierlichen Beobachtung unterworfen. Risiken, die Umsatzeinbußen in Höhe von EUR 4,0 Mio und Aufwendungen in Höhe von EUR 2,5 Mio überschreiten, werden innerhalb der SWG-Gruppe als wesentlich definiert. Derzeit besteht mit dem Risiko „Verlust der Konzession im Nahverkehr“ ein Risiko, welches dieses Limit überschreitet.

Für alle bestehenden Risiken wurden, soweit möglich, geeignete Gegenmaßnahmen getroffen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Risikosituation gleichbleibend entwickelt.

Konkrete, den Bestand des Unternehmens gefährdende Risikopotenziale waren zum Aufstellungszeitpunkt nicht bekannt.

### **Wasserpreiskartellverfahren**

Die gegen die Ende 2015 ergangene Vorteilsabschöpfungsverfügung eingelegte Beschwerde beim Oberlandesgericht (OLG) Frankfurt am Main hat dazu geführt, dass die Verfügung der Landeskartellbehörde gegen die SWG in nahezu hälftiger Höhe aufgehoben wurde. Der Beschluss des OLG Frankfurt datiert vom 17. März 2020. Ungeachtet des erzielten Teilerfolgs wurden durch den Kartellsenat des OLG Frankfurt etliche höchstrichterlich noch ungeklärte Rechtsfragen zum Nachteil der SWG entschieden. Zwar hätte der Kartellsenat bereits aus diesem Grund gegen seine Entscheidung die Revision zulassen müssen. Da das Gericht die Revision tatsächlich aber nicht zugelassen hat, haben die SWG unter dem 9. April 2020 Nichtzulassungsbeschwerde eingelegt. Die Begründung des Rechtsmittels wird derzeit erarbeitet.

Obwohl zahlreiche Punkte zur Begründung der Nichtzulassungsbeschwerde angeführt werden können, können sichere Erfolgsaussichten nicht attestiert werden. Die Erfolgsaussichten dieses Rechtsmittels liegen im Allgemeinen nur bei ca. 20% und sind daher grundsätzlich als eher gering zu bezeichnen. Gleichwohl bestehen nach Einschätzung unserer Berater vorliegend vergleichsweise gute Aussichten, so dass Nichtzulassungsbeschwerde erhoben wurde.

Wann der Bundesgerichtshof über die Nichtzulassungsbeschwerde entscheidet, kann nicht vorhergesagt werden.

## Anreizregulierung

Ergebnisrisiken ergeben sich unter anderem aus den Festlegungen und Bescheiden der Bundesnetzagentur (BNetzA) bzw. der Landesregulierungsbehörden zu den Erlösen der Netzbetreiber. Die Anerkennung von Kosten sowie die Festlegung von Effizienzwerten stellen grundlegende Risiken dar, die sich unmittelbar auf das Jahresergebnis des Konzerns auswirken können.

Am 17. September 2016 ist die novellierte Anreizregulierungsverordnung (ARegV) in Kraft getreten. Hieraus ergeben sich im Wesentlichen Änderungen zu Beginn der dritten Regulierungsperiode (Gas: ab 2018; Strom: ab 2019). Eine wesentliche Änderung ist die Einführung des jährlichen Kapitalkostenabgleichs auf Basis der tatsächlichen Investitionen. Damit werden die Bedingungen für Investitionen verbessert, bei gleichzeitiger Entwertung der Altanlagen. Darüber hinaus hat die BNetzA im Oktober 2016 die Eigenkapitalzinssätze für Strom- und Gasnetze neu festgelegt. Für die dritte Regulierungsperiode liegen sie für Neuanlagen nur noch bei 6,91% (vorher 9,05%) und für Altanlagen bei 5,12% (vorher 7,14%). Gegen die Beschlüsse der BNetzA hinsichtlich der Herabsetzung der Zinssätze haben ca. 1.100 Netzbetreiber (u. a. MIT.N) beim Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf Beschwerde eingelegt. Am 22. März 2018 hat der 3. Kartellsenat des OLG Düsseldorf die Auffassung vertreten, dass die jüngst von der BNetzA festgelegten Eigenkapitalzinssätze die bestehenden Marktrisiken nicht hinreichend berücksichtigen und deshalb rechtsfehlerhaft zu niedrig bemessen seien. Die BNetzA wurde verpflichtet, die Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode unter Beachtung der Rechtsauffassung des Gerichts neu festzulegen.

Sämtliche Spitzenverbände haben die Vorgabe des Gerichts begrüßt, da durch die Energiewende die Verteilnetzbetreiber erheblichen Investitionsbedarf haben. Diese notwendigen Investitionen werden allerdings nur durchgeführt, wenn die Eigenkapitalzinssätze angemessen sind.

Die Bundesnetzagentur hat am 25. April 2018 Rechtsbeschwerde beim Bundesgerichtshof (BGH) gegen den Beschluss des OLG Düsseldorf eingelegt, nach dem die Eigenkapitalzinssätze für Strom- und Gasversorgungsnetze anzuheben sind, mit der Begründung (gemäß Präsident der Bundesnetzagentur), die notwendigen Investitionen in die Infrastruktur attraktiv machen zu wollen und gleichzeitig als Anwalt der Verbraucher unsachgemäß hohe Renditen zu verhindern.

Nachdem der BGH bereits am 9. April 2019 die Beschwerde von Strom- und Gasnetzbetreibern gegen die Festlegung der BNetzA mündlich verhandelt hatte, hat das Gericht am 9. Juli 2019 seine Entscheidung verkündet: Auf die Rechtsbeschwerde der BNetzA wird der vorinstanzliche Beschluss des OLG Düsseldorf vom 22. März 2018 aufgehoben. Die Rechtsbeschwerden des Netzbetreibers wurden hingegen zurückgewiesen. Damit hat der BGH die von der BNetzA festgelegten Eigenkapitalzinssätze bestätigt und deren Erhöhung durch die Regulierungsbehörde im Ergebnis ausgeschlossen. Unter Bezugnahme auf seine bisherige Rechtsprechung hat der BGH der BNetzA für die Bestimmung des Zinssatzes, insbesondere bei der Wahl der dafür herangezogenen Methoden, in einzelnen Beziehungen einen Beurteilungsspielraum zugestanden. Die von der BNetzA gewählte Methode sei rechtlich nicht zu beanstanden.

Abweichend vom OLG Düsseldorf ist der BGH zu dem Ergebnis gelangt, dass die BNetzA aus Rechtsgründen nicht verpflichtet gewesen sei, diese Methode im Hinblick auf historische Besonderheiten am Kapitalmarkt zu modifizieren oder den ermittelten Zinssatz einer ergänzenden Plausibilitätsprüfung zu unterziehen. Die Beurteilung des OLG Düsseldorf, das sich die für den in Rede stehenden Zeitraum maßgebliche Situation als historisch einmalig darstelle, halte der rechtlichen Überprüfung für sich gesehen stand. Aus den vom OLG Düsseldorf getroffenen Feststellungen ergeben sich aber keine Anhaltspunkte dafür, dass die von der BNetzA gewählte Methode als solche nicht geeignet sei, diesen Besonderheiten angemessen Rechnung zu tragen, und deshalb eine zusätzliche Plausibilisierung geboten sei.

Der Beschluss des BGH ist für die Branche nicht nachvollziehbar. Die von der BNetzA festgelegte Höhe der Eigenkapitalverzinsung für Investitionen in Strom- und Gasnetze gehört zu den niedrigsten in ganz Europa, und das, obwohl in Deutschland ein wesentlich höherer Bedarf am Aus- und Umbau der Energienetze besteht.

### **Digitalisierung der Energiewende**

Am 2. September 2016 ist das „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ (GDEW) in Kraft getreten. Das zentrale Element dieses Gesetzes ist das Gesetz über den Messstellenbetrieb und die Datenkommunikation in intelligenten Energienetzen (Messstellenbetriebsgesetz - MsbG). Das MsbG regelt neben den technischen Vorgaben für den Einbau und Betrieb moderner Messeinrichtungen und intelligenter Messsysteme auch die buchhalterische Entflechtung für den grundzuständigen

Messstellenbetreiber. Darüber hinaus wird der grundzuständige Messstellenbetreiber verpflichtet, die vordefinierten Zeitpläne für den Rollout einzuhalten und vorgegebene Preisobergrenzen nicht zu überschreiten.

Der Messstellenbetrieb ist Aufgabe des grundzuständigen Messstellenbetreibers, soweit nicht eine anderweitige Vereinbarung mit dem Anschlussnutzer/-nehmer getroffen wurde. Im SWG-Konzern ist die MIT.N grundzuständiger Messstellenbetreiber. Grundsätzlich kann der Anschlussnutzer/-nehmer nach § 5 MsbG einen Dritten mit dem Messstellenbetrieb beauftragen, sofern dieser einen einwandfreien Messstellenbetrieb sicherstellt.

Auch die Sicherheit der Daten und Messwerte ist Gegenstand des Gesetzesentwurfs. Nach § 19 Abs. 3 MsbG dürfen Messstellen nur mit solchen intelligenten Messsystemen ausgestattet werden, die die Sicherheit der Messwerte gewährleisten. Die Einhaltung dieser Gesetzesvorschrift ist mit Hilfe eines Zertifizierungsverfahrens sicherzustellen.

Für die Verbraucher besteht die Einbauverpflichtung eines intelligenten Messsystems ab einem Verbrauch größer 6.000 kWh, für Erzeuger bei einer installierten Leistung größer 7 kWp bei Anlagen nach dem EEG und KWKG. Grundsätzlich sollte der Einbau von intelligenten Messsystemen bereits im Jahr 2017 starten, allerdings standen keine entsprechenden Geräte zur Verfügung. Der Einbau von intelligenten Messsystemen beginnt erst, wenn das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik dies gestattet. Voraussetzung dafür ist, dass mindestens drei voneinander unabhängige Unternehmen intelligente Messsysteme am Markt

anbieten, die die sicherheitstechnischen Anforderungen des Gesetzes erfüllen. Im Februar 2020 wurde die Marktverfügbarkeit – in eingeschränkter Form – für die intelligenten Messsysteme ausgesprochen.

Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende sieht den flächendeckenden Einbau für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme im Zuge eines gestaffelten Rollouts bis 2032 vor.

### **Wettbewerbs- und Marktrisiken**

Auch für die kommenden Geschäftsjahre ist von einer weiteren Intensivierung des Kundenwechselverhaltens für Strom und Gas auszugehen. Daraus ergeben sich für uns sowohl Risiken als auch Chancen. Indem wir unseren Vertrieb in verschiedenen Vertriebskanälen in ganz Deutschland einsetzen, um neue Kunden zu gewinnen, nutzen wir die Chancen.

Als wichtiger Baustein zur Sicherung unserer bisherigen Marktanteile ist unverändert die Bestandskundenpflege anzusehen. Neben der seit vielen Jahren intensivierten Imagepflege des Unternehmens spielt die Entwicklung neuer Produkte im Endkundengeschäft eine immer größere Rolle, sowohl für Kundenbindung als auch Generierung von neuem Geschäft. Die Vermietung eines Rasenroboters an Endkunden ist sicher das bekannteste Produkt, das die SWG als neue Dienstleistung bei mittlerweile mehr als 100 Kunden vermarkten konnten. Die stete Suche und Entwicklung weiterer Produkte ist fester Bestandteil des operativen Tagesgeschehens bei den SWG geworden.

Eine große Wachstumschance sehen die SWG weiterhin im Contracting-Produkt „En5“. In diesem Segment sind die SWG durchaus führend unterwegs und konnten mittlerweile auch einige Kunden über Hessen hinaus gewinnen.

Aber auch die stärkeren und schwerer zu prognostizierenden Preisbewegungen auf den Rohstoff- und Energiebeschaffungsmärkten wirken direkt auf die Risiken und Chancen des SWG-Konzerns. Einerseits wirken diese Preisvolatilitäten von Strom und Gas auf der Beschaffungsseite, andererseits beeinflussen sie aber auch unseren Strom- und Wärmeabsatz bei der Vermarktung der in unseren Energieerzeugungsanlagen erzeugten Energie. Mit Strommengen für unser Vertriebsportfolio decken wir uns an den Großhandelsmärkten ein. Es werden regelmäßig Termingeschäfte abgeschlossen. Preisrisiken minimieren wir dabei durch eine Streuung der Marktpartner. Es dürfen lediglich Geschäfte abgeschlossen werden, die der Deckung des Eigenbedarfs im Rahmen der Absatzprognose entsprechen oder der Optimierung dieser Position dienen. Das Eingehen von spekulativen Positionen ist nicht gestattet.

### **Konzessionen für den öffentlichen Personennahverkehr**

Der Rechtsstreit um den Stadtverkehr in Gießen ist unverändert in zweiter Instanz beim Verwaltungsgerichtshof in Kassel anhängig. Ein im Verlauf des Jahres 2019 dort durchgeführtes Güterichterverfahren ist ohne Ergebnis geblieben. Die Sache steht damit 2020 zur Terminierung durch den Verwaltungsgerichtshof an. Pandemiebedingte Termenschwierigkeiten auf Seiten des Gerichts könnten ggf. dazu führen, dass 2020 keine mündliche Verhandlung stattfinden kann.

Die Rechtsstreite um das Genehmigungsverfahren für die Linien 800-802 sind vom Verwaltungsgericht (VG) Gießen am 17. März 2020 in erster Instanz entschieden worden. Zwar wurde der der ESW GmbH eine Genehmigung versagende Bescheid des Regierungspräsidiums Gießen aufgehoben. Darüber hinaus wurde aber die Klage der ESW GmbH abgewiesen und vom Gericht klargestellt, dass ESW keinen Anspruch auf Erteilung einer Genehmigung oder auch nur auf Neu-bescheidung hat. Der Klage der Stadt Gießen wurde hingegen stattgegeben. Das Verwaltungsgericht Gießen hat in beiden Entscheidungen die Meinung vertreten, dass das vom Regierungspräsidium Gießen vorgenommene separate Genehmigungsverfahren bezüglich der Linien 800-802 unzulässig war, nachdem die Universitätsstadt Gießen als zuständige Aufgabenträgerin mehrfach, z. B. im Rahmen der im Jahr 2013 erfolgten Direktvergabe bekanntmachung, aber auch im Zuge der Aufstellung des Nahverkehrsplans, zu erkennen gegeben hat, dass der Stadtverkehr in Gießen und die Linien 800-802 ein Linienbündel darstellen, welches nur als Gesamtleistung vergeben werden soll. Diese Rechtsauffassung wird von den SWG ausdrücklich geteilt. Ob gegen die Entscheidungen des VG Gießen Rechtsmittel eingelegt worden sind, ist derzeit noch nicht bekannt.

### **Bäderstrategie**

Die im Jahr 2016 aufgesetzte Bäderstrategie, die die Gießener Bäder in drei unterschiedlichen Bereichen voranbringen soll, ist auch im Geschäftsjahr 2019 weiterverfolgt worden. So wurde im Themenbereich „Maßnahmen zur Besuchersteigerung“ ein Stadtbus mit Außenwerbung für die Gießener Bäder ausgestattet. Die Präsenz im Internet wurde

weiter ausgebaut, indem seit Dezember 2019 die Gießener Bäder auch im Bereich Social Media mit einem eigenen Facebook-Auftritt zu finden sind.

Im Themengebiet „Bäder- u. Haustechnik“ konnte nach den Förderzusagen aus dem „SWIM-Programm“ des Landes Hessen und dem Programm „Klimaschutzinitiative“ des Bundes mit der Planungsphase für die Umsetzung begonnen werden. Im Lüftungsprojekt mit der THM ist ein alternatives Regelungsprogramm zur effizienten Regelung der Luftfeuchte in geschlossenen Räumen entwickelt worden, dass sukzessive in die bestehende Steuerung eingepasst wird. Das Projekt zur Anlagendatenerfassung wird konsequent weitergeführt.

Im Zuge des dritten Bereichs „Wirtschaftlicher Betrieb“ der Gießener Bäder wurde im Berichtsjahr das bäderspezifische Kennzahlensystem weiter ausgebaut. Zielsetzung ist es, mit Hilfe der Kennzahlen eine noch bessere Steuerung der einzelnen Bäder zu gewährleisten.

### **Erdgasumstellung**

In Deutschland werden zurzeit ca. 4,2 Mio. Letztverbraucher mit Erdgas mit niedrigem Energiegehalt (L-Gas) versorgt. Während in den letzten Jahren bereits der Rückgang der inländischen Produktion berücksichtigt wurde, ist eine starke Reduktion des L-Gas-Bezugs aus den Niederlanden zu erwarten. Daher müssen aktuell mit L-Gas versorgte Haushalte und Verbraucher künftig mit H-Gas beliefert werden. Zu diesem Zweck müssen alle Verbrauchsgeräte an die neue Gasqualität angepasst werden. Die Umstellung von L- auf H-Gas ist ein mehrjähriges Projekt für jeden betroffenen Netzbetreiber. Gemäß Netzentwicklungsplan konnte die Übernahmestelle Staufenberg 2019

erfolgreich umgestellt werden. Inzwischen wurde auch das restliche Netzgebiet - trotz Coronavirus SARS-CoV-2 - erfolgreich auf H-Gas umgestellt. Aktuell werden noch Umstellungsarbeiten durchgeführt, so dass von einem planmäßigen Projektabschluss Ende 2020 ausgegangen werden kann.

Des Weiteren ist die MIT.N während des gesamten Umstellungsprojekts im Rahmen des Technischen Projektmanagements operativ stark eingebunden und somit jederzeit persönlich sprachfähig gegenüber unseren Kunden bzw. den relevanten Aufsichts- und Überwachungsbehörden.

Dadurch besteht ein enger Kontakt zu unseren Netzkunden, der es ermöglicht, auch komplexe Umstellungsarbeiten gemeinsam zu bewältigen. Im Zuge der Umstellungsarbeiten beauftragt die MIT.N insbesondere heimische Installationsbetriebe, so dass die Wertschöpfung in unserer Region verbleibt.

### **Konzessionen**

Im Vorjahr wurden die folgenden Konzessionen ausgeschrieben: Stromnetze in den Wettenberger Ortsteilen Launsbach und Wißmar und die Gasnetze Reiskirchen und Pohlheim. Für die SWG als derzeitigen Konzessionsinhaber handelt es sich um wichtige Ausschreibungen, auf die sie sich in allen Fällen zwecks Bestandssicherung auf den Abschluss neuer Konzessionsverträge beworben hatten. Das Verfahren in Wettenberg ist mittlerweile abgeschlossen. Die SWG, als verlässlicher Partner, konnten mit ihrem Netzbetriebskonzept überzeugen.

### **Bewertung der derzeitigen Risikoposition**

Die in den Konzernunternehmen eingerichteten Risikomanagementsysteme mit der Bewertung der entsprechenden Risikoszenarien und den bereits ergriffenen Steuerungsmaßnahmen führen insgesamt zu dem Ergebnis, dass sowohl im Berichtsjahr als auch für die Zukunft keine Risiken erkennbar sind, die den Fortbestand des Konzerns gefährden.

## **PROGNOSEBERICHT**

### **Regierung erwartet schwere Rezession<sup>3)</sup>**

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) geht davon aus, dass die Wirtschaft in Deutschland aufgrund der Corona-Pandemie mindestens so stark schrumpfen wird wie in der Finanzkrise in den Jahren 2008 und 2009. Demzufolge wird mit tiefen Einschnitten beim Wirtschaftswachstum in diesem Jahr gerechnet. Für das Gesamtjahr gehe er davon aus, dass das Minus bei über 5,7% liegen wird – so stark war die Wirtschaft in der Finanzkrise eingebrochen. Die Pandemie habe gleich mehrere negative Effekte für die deutsche Wirtschaft: Viele Lieferketten seien unterbrochen worden, weil Vorprodukte, die in Deutschland weiterverarbeitet werden sollten, beispielsweise in Polen oder Norditalien hergestellt werden und derzeit nicht in Deutschland ankommen. Deshalb hätten auch Unternehmen die Produktion eingestellt, die von der Regierung nicht durch Auflagen dazu gezwungen worden seien. Auch die Nachfrage im Ausland nach deutschen Produkten sei durch das Virus stark eingebrochen. Das Kontaktverbot und die Ausgangsbeschränkungen führen außerdem dazu, dass die Deutschen innerhalb des Landes kaum Geld ausgeben

3) Quelle: [www.welt.de](http://www.welt.de), 2. April 2020



können. „Der Inlandskonsum, der in den letzten Jahren immer die Stütze unserer Wirtschaftsleistung war, ist eingeschränkt oder zusammengebrochen“, sagte Altmaier. Der Wirtschaftsminister betonte, dass es sich bei seiner Prognose nur um eine derzeitige Einschätzung der Lage handle, niemand wisse derzeit genau, wie lange die Beschränkungen aufrechterhalten bleiben müssen und wie schnell die Wirtschaft nach einer Lockerung der Maßnahmen wieder in Schwung kommen werde. Nach zehn guten Jahren des Wirtschaftswachstums wird erstmals wieder eine Rezession erwartet. Die Regierung werde aber alles tun, damit es nach der Krise schnell wieder aufwärtsgehen könne. Dafür seien neben den bereits beschlossenen Hilfspaketen auch Konjunkturprogramme nach dem Ende des Shutdown erforderlich. Daran werde derzeit gearbeitet. Während die zunehmende Verbreitung des Virus auf einen Höhepunkt zusteuert, wird der stärkste Einbruch der Wirtschaft erst zeitversetzt erwartet. Im März waren zwar viele Unternehmen zumindest zeitweise schon lahmgelegt, doch aus den Vormonaten gingen noch Zahlungen ein, am Monatsanfang wurde auch noch produziert. Die ganze negative Wirkung entfaltet den Stillstand, in den das Land versetzt wurde, erst in den kommenden Wochen. Es könne durchaus sein, dass der Tiefpunkt erst im Mai erreicht werde, heißt es aus Regierungskreisen – auch wenn die Maßnahmen womöglich schon vorher gelockert werden könnten. Allerdings gilt es ohnehin als unwahrscheinlich, dass die Wirtschaft so abrupt, wie sie abgewürgt wurde, auch wieder starten könne. Stattdessen ist von einer schrittweisen Lockerung der Einschränkungen auszugehen. Bundeswirtschaftsminister Altmaier legte sich nicht

fest, anhand welcher Kriterien die Regierung entscheiden will, wann das Kontaktverbot wieder aufgehoben werden kann.

### **Umweltverantwortung und Innovationsverhalten der SWG**

Die SWG haben ihr Engagement in die extrem volatilen erneuerbaren Energien Windkraft und Solarenergie beibehalten, und zwar sowohl an regionalen als auch an überregionalen Standorten.

Die Stadt Gießen möchte mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln einen Beitrag zur Umsetzung des Klimaabkommens von Paris aus 2015 leisten. Ende September 2019 beschloss die Stadtverordnetenversammlung Gießen, dass die Erreichung der Klimaneutralität bis zum Jahr 2035 zum offiziellen Ziel der Stadt Gießen erklärt wird und Politik sowie Verwaltung die erforderlichen Mittel bereitstellen oder entwickeln werden. Dieser Beschluss (Vorlage STV/1772/2019) ist von großer umweltpolitischer Tragweite.

Die Umsetzung des Ziels „2035 Null – Klimaneutrales Gießen“ erfordert eine Vielzahl von Maßnahmen, insbesondere in den Sektoren Strom, Wärme und Nahverkehr.

Die Energiewende wird häufig reduziert auf Elektromobilität, Strom und dessen Erzeugung durch Windräder oder Photovoltaikanlagen, obwohl gut die Hälfte der Endenergie in Deutschland auf Heizung und Wärme entfällt.

Im Energiebericht 2018 der Stadt Gießen, der von den SWG in enger Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt der Stadt Gießen erstellt wurde, wird aufgezeigt, dass der gesamte Wärmebedarf in Gießen einschließlich Ortsteilen 2018 bei 980 GWh (Strombedarf 2018: 364 GWh) lag. Hiervon wurde der größte Anteil über das Wärmenetz (51 %) und über Gas (40 %) zur Verfügung gestellt, während die restliche Wärme (9 %) auf Heizöl, Flüssiggas oder Strom zurückzuführen ist.

Die Erzeugung der Wärme, die über das Wärmenetz abgesetzt wird, erfolgt zu 15 % aus erneuerbaren Brennstoffen. Damit liegt Gießen über dem deutschlandweiten Anteil bei Wärmenetzen von rd. 14 %. Hier zeichnet sich aus, dass die SWG bereits seit 1982 in die Technologie der Kraft-Wärme-Kopplung investiert haben und diese Strategie von den Aufsichtsgremien der SWG mitgetragen wurde. Die regionale Umwelt wird dadurch entlastet und es wird ein wesentlicher Beitrag zu den städtischen und regionalen Klimaschutzziele geleistet. Allerdings ist das gesetzte Ziel von 14 % Anteil erneuerbarer Energien am Wärmemarkt gesamt auch in Gießen noch nicht erreicht. Ein weiterer wesentlicher Schritt in Richtung Zielerreichung war die Errichtung der TREA II.

**Positive Jahresergebnisse  
2020 und 2021**

Auf Grundlage des verabschiedeten Wirtschaftsplans wird in den Jahren 2020 und 2021 für den Konzern jeweils wieder mit einem positiven, aber reduzierten Ergebnis nach Steuern gerechnet.

Die aktuell herrschende Corona-Pandemie wird auch Folgen für den Konzern haben. Die Schwimmbäder sind seit 16. März 2020 geschlossen. Die Nahverkehrslinien werden seit dem 30. März 2020 nur noch reduziert gefahren, so dass aus beiden Bereichen 2020 geringere Einnahmen erwartet werden. In diesem Zusammenhang sind Mitarbeiter aus betroffenen Bereichen bereits in Kurzarbeit.

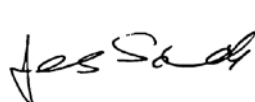
Darüber hinaus werden Energieabsatz und der dazugehörige Umsatz insbesondere bei unseren Sondervertragskunden sinken, da beispielsweise Betriebsschließungen vorgenommen werden mussten.

Generell wurde aufgrund dieser Risiken gerade die kurzfristige Liquiditätsplanung und -steuerung noch enger gefasst als vor der Corona-Pandemie. Es wurden Prozesse etabliert, die es ermöglichen, die Risiken im Vorhinein zu identifizieren, um möglichst schnell gegensteuern zu können.

Eine abschließende Quantifizierung dieser Effekte kann aktuell noch nicht getroffen werden.

Gießen, den 15. Mai 2020

Der Vorstand



Jens Schmidt



Matthias Funk

# KONZERNABSCHLUSS

|    |                                    |
|----|------------------------------------|
| 34 | Konzernbilanz                      |
| 36 | Konzerngewinn- und Verlustrechnung |
| 37 | Konzernkapitalflussrechnung        |
| 38 | Konzernanlagenspiegel              |
| 40 | Konzerneigenkapitalspiegel         |
| 41 | Konzernanhang                      |

# KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2019

| <b>Aktiva</b>  | <b>31.12.2019</b><br>in EUR | 31.12.2018<br>in EUR  |
|--|-----------------------------|-----------------------|
| <b>Anlagevermögen</b>  |                             |                       |
| <b>Immaterielle Vermögensgegenstände:</b>  |                             |                       |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte                                 | 1.720.628,00                | 1.621.359,00          |
| Geschäfts- oder Firmenwert   | 0,00                        | 0,00                  |
| Geleistete Anzahlungen   | 187.095,89                  | 88.025,23             |
|  | <b>1.907.723,89</b>         | <b>1.709.384,23</b>   |
| <b>Sachanlagen:</b>  |                             |                       |
| Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten | 37.305.408,71               | 39.438.008,47         |
| Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten                                  | 4.467.079,52                | 4.495.929,81          |
| Bauten auf fremden Grundstücken  | 628.233,00                  | 659.588,00            |
| Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen   | 45.800.860,00               | 48.661.173,00         |
| Verteilungsanlagen   | 126.360.781,05              | 125.407.758,05        |
| Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen                                 | 0,00                        | 0,00                  |
| Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr   | 6.514.786,00                | 4.715.450,00          |
| Maschinen und maschinelle Anlagen  | 775.313,00                  | 876.023,00            |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung   | 12.074.809,00               | 13.036.269,00         |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau  | 3.438.524,54                | 3.969.872,47          |
|  | <b>237.365.794,82</b>       | <b>241.260.071,80</b> |
| <b>Finanzanlagen:</b>  |                             |                       |
| Beteiligungen an assoziierten Unternehmen  | 394.998,05                  | 398.256,81            |
| Beteiligungen  | 1.824.852,59                | 1.474.348,19          |
| Sonstige Ausleihungen  | 153.100,00                  | 164.792,00            |
|  | <b>2.372.950,64</b>         | <b>2.037.397,00</b>   |
| <b>Summe Anlagevermögen</b>  | <b>241.646.469,35</b>       | <b>245.006.853,03</b> |
| <b>Umlaufvermögen</b>  |                             |                       |
| <b>Vorräte:</b>  |                             |                       |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe  | 3.705.529,14                | 2.792.914,47          |
| Unfertige Leistungen   | 723.688,78                  | 456.647,06            |
|  | <b>4.429.217,92</b>         | <b>3.249.561,53</b>   |
| <b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:</b>                                  |                             |                       |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen   | 42.694.322,85               | 40.560.241,83         |
| Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht            | 100.562,93                  | 749.450,13            |
| Forderungen gegen Gesellschafter   | 1.709.843,75                | 1.400.733,07          |
| Sonstige Vermögensgegenstände  | 17.708.997,19               | 14.788.924,47         |
|  | <b>62.213.726,72</b>        | <b>57.499.349,50</b>  |
| <b>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>                                 | <b>25.155.974,44</b>        | <b>22.153.244,54</b>  |
| <b>Summe Umlaufvermögen</b>  | <b>91.798.919,08</b>        | <b>82.902.155,57</b>  |
| <b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>  | <b>1.113.489,13</b>         | <b>155.692,72</b>     |
| <b>Aktive latente Steuern</b>  | <b>152.705,77</b>           | <b>164.094,59</b>     |
| <b>Summe Aktiva</b>  | <b>334.711.583,33</b>       | <b>328.228.795,91</b> |

| <b>Passiva</b>   | <b>31.12.2019</b><br>in EUR | 31.12.2018<br>in EUR  |
|--|-----------------------------|-----------------------|
| <b>Eigenkapital</b>  |                             |                       |
| Gezeichnetes Kapital   | 40.000.000,00               | 40.000.000,00         |
| Kapitalrücklage  | 32.454.174,65               | 32.454.174,65         |
| Gewinnrücklagen  | 40.650.000,00               | 40.200.000,00         |
| Konzernbilanzgewinn  | 19.573.376,18               | 13.962.815,85         |
| Nicht beherrschende Anteile  | 3.760.057,57                | 3.663.526,90          |
| <b>Summe Eigenkapital</b>  | <b>136.437.608,40</b>       | <b>130.280.517,40</b> |
| <b>Sonderposten für Investitionszuschüsse<br/>zum Anlagevermögen</b> | <b>19.632.480,94</b>        | <b>17.394.994,67</b>  |
| <b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>                                   | <b>438.725,00</b>           | <b>870.762,00</b>     |
| <b>Rückstellungen</b>  |                             |                       |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen            | 6.829.390,00                | 6.640.725,00          |
| Steuerrückstellungen   | 5.497.589,18                | 2.651.403,69          |
| Sonstige Rückstellungen  | 41.833.021,00               | 36.438.919,00         |
|  | <b>54.160.000,18</b>        | <b>45.731.047,69</b>  |
| <b>Verbindlichkeiten</b>   |                             |                       |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                         | 59.487.235,88               | 68.045.939,30         |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen                     | 33.679.176,09               | 35.762.222,64         |
| Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern                          | 754.302,10                  | 921.508,48            |
| Sonstige Verbindlichkeiten   | 14.838.538,71               | 15.792.125,92         |
|  | <b>108.759.252,78</b>       | <b>120.521.796,34</b> |
| <b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>                                    | <b>15.283.516,03</b>        | <b>13.429.677,81</b>  |
| <b>Summe Passiva</b>   | <b>334.711.583,33</b>       | <b>328.228.795,91</b> |

# KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

|  | 2019<br>in EUR          | 2018<br>in EUR          |
|--|-------------------------|-------------------------|
| Umsatzerlöse   | 410.089.654,97          | 440.359.193,10          |
| abzüglich abgeführter Strom- und Erdgassteuer  | - 26.495.833,81         | - 31.585.615,85         |
|  | <b>383.593.821,16</b>   | <b>408.773.577,25</b>   |
| Verminderung/Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen                              | 267.041,72              | 61.204,80               |
| Andere aktivierte Eigenleistungen  | 3.339.297,16            | 3.436.920,49            |
| Sonstige betriebliche Erträge  | 9.437.878,18            | 4.417.178,60            |
| <b>Gesamtleistung</b>  | <b>396.638.038,22</b>   | <b>416.688.881,14</b>   |
| <b>Materialaufwand</b>   |                         |                         |
| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren                  | - 213.322.687,85        | - 233.172.149,60        |
| Aufwendungen für bezogene Leistungen   | - 77.366.754,29         | - 84.282.483,94         |
|  | <b>- 290.689.442,14</b> | <b>- 317.454.633,54</b> |
| <b>Personalaufwand</b>   |                         |                         |
| Löhne und Gehälter   | - 36.698.372,52         | - 36.791.961,08         |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung              |                         |                         |
| <i>davon für Altersversorgung 2.788 TEUR (i. Vj. 2.803 TEUR)</i>                         | - 10.338.742,27         | - 10.557.085,36         |
|  | <b>- 47.037.114,79</b>  | <b>- 47.349.046,44</b>  |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | - 21.754.067,06         | - 20.580.922,70         |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen   | - 20.243.407,64         | - 18.134.691,27         |
|  | <b>- 379.724.031,63</b> | <b>- 403.519.293,95</b> |
| Erträge aus Beteiligungen  | 269.717,61              | 289.291,21              |
| Erträge aus assoziierten Unternehmen   | 0,00                    | 0,00                    |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge   | 89.578,55               | 185.434,11              |
|  | <b>359.296,16</b>       | <b>474.725,32</b>       |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen   | - 257.186,60            | 0,00                    |
| Ergebnis aus assoziierten Unternehmen  | - 3.258,76              | 1.533,91                |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen   | - 1.557.543,33          | - 1.792.075,59          |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag   | - 5.320.392,69          | - 1.023.918,64          |
| Ergebnis nach Steuern  | 10.134.921,37           | 10.829.852,19           |
| Sonstige Steuern   | - 1.477.830,37          | - 1.339.017,37          |
| <b>Konzernjahresüberschuss</b>   | <b>8.657.091,00</b>     | <b>9.490.834,82</b>     |
| Nicht beherrschenden Anteilen zustehender Gewinn   | - 96.530,67             | - 34.658,32             |
| Gewinnvortrag/Verlustvortrag   | 11.012.815,85           | 4.506.639,35            |
| <b>Konzernbilanzgewinn</b>   | <b>19.573.376,18</b>    | <b>13.962.815,85</b>    |

# KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

nach DRS 21

|   | 2019<br>in EUR | 2018<br>in EUR |
|---|----------------|----------------|
| Periodenergebnis (einschließlich nicht beherrschender Anteile)  | 8.657          | 9.491          |
| Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens  | 21.411         | 20.581         |
| Zunahme (i. Vj. Abnahme) der Rückstellungen   | 4.514          | -7.169         |
| Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen  | -1.575         | -1.382         |
| Erträge aus der Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse  | -432           | -663           |
| Gewinne aus Anlagenabgängen (saldiert mit Buchverlusten)  | -2.528         | 43             |
| Zinsaufwand/Zinserträge   | 1.468          | 1.607          |
| Beteiligungserträge   | -270           | -289           |
| Ertragsteueraufwand   | 5.320          | 1.024          |
| Ertragsteuerzahlung   | -1.612         | -2.684         |
| Nachaktivierung Anlagevermögen aufgrund steuerlicher Außenprüfung 2006 – 2009   | 0              | -132           |
| Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | -6.840         | -2.772         |
| Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind       | -1.349         | 4.248          |
| <b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>   | <b>26.764</b>  | <b>21.903</b>  |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens  | 4.862          | 107            |
| Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen  | -20.080        | -19.652        |
| Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen   | -852           | -390           |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens  | 627            | 138            |
| Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen  | -80            | -83            |
| Erhaltene Dividenden  | 270            | 289            |
| Erhaltene Zinsen  | 90             | 185            |
| <b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>  | <b>-15.163</b> | <b>-19.405</b> |
| Auszahlungen an Unternehmenseigner  | -2.500         | -2.525         |
| Einzahlungen aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen  | 3.812          | 2.742          |
| Einzahlung aus der Aufnahme von Krediten  | 0              | 0              |
| Auszahlungen für die Tilgung von Krediten   | -8.494         | -8.220         |
| Gezahlte Zinsen   | -1.416         | -1.582         |
| <b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>   | <b>-8.598</b>  | <b>-9.586</b>  |
| Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds  | 3.003          | -7.088         |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode   | 22.153         | 29.241         |
| <b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>  | <b>25.156</b>  | <b>22.153</b>  |

Der Finanzmittelfonds besteht ausschließlich aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

# KONZERNANLAGENSPIEGEL

zum 31. Dezember 2019

| Anlagengruppe   | Anschaffungs- oder Herstellungskosten |                         |                         |                              | 31.12.2019            |
|---|---------------------------------------|-------------------------|-------------------------|------------------------------|-----------------------|
|   | 1.1.2019                              | Zugänge                 | Abgänge                 | Umbuchungen/<br>Umgliederung |                       |
|   | in EUR                                | in EUR                  | in EUR                  | in EUR                       |                       |
| <b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>  |                                       |                         |                         |                              |                       |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 22.235.210,18                         | 743.721,40              | 54.835,03               | 14.638,34                    | 22.938.734,89         |
| Geschäfts- oder Firmenwert  | 23.205,00                             | 0,00                    | 0,00                    | 0,00                         | 23.205,00             |
| Geleistete Anzahlungen  | 88.025,23                             | 108.009,00              | 0,00                    | -8.938,34                    | 187.095,89            |
| <b>Summe I</b>  | <b>22.346.440,41</b>                  | <b>851.730,40</b>       | <b>54.835,03</b>        | <b>5.700,00</b>              | <b>23.149.035,78</b>  |
| <b>Sachanlagen</b>  |                                       |                         |                         |                              |                       |
| Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten  | 73.223.560,36                         | 131.299,44              | 1.114.657,48            | 152.084,63                   | 72.392.286,95         |
| Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten   | 4.495.929,81                          | 71.283,83               | 100.134,12              | 0,00                         | 4.467.079,52          |
| Bauten auf fremden Grundstücken   | 1.261.275,81                          | 0,00                    | 0,00                    | 0,00                         | 1.261.275,81          |
| Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen  | 106.019.685,83                        | 1.408.192,56            | 50.956,25               | 1.413.804,62                 | 108.790.726,76        |
| Verteilungsanlagen  | 484.740.852,07                        | 10.907.867,77           | 3.935.613,19            | 1.624.689,90                 | 493.337.796,55        |
| Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen  | 1.860.908,00                          | 0,00                    | 0,00                    | 0,00                         | 1.860.908,00          |
| Fahrzeuge für Personenverkehr   | 16.382.468,42                         | 2.893.436,29            | 1.817.410,40            | 21.917,76                    | 17.480.412,07         |
| Maschinen und maschinelle Anlagen   | 7.187.255,21                          | 0,00                    | 0,00                    | 46.062,05                    | 7.233.317,26          |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung  | 56.232.856,79                         | 1.727.634,66            | 1.068.477,99            | 207.490,58                   | 57.099.504,04         |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau   | 3.969.872,47                          | 2.940.401,61            | 0,00                    | -3.471.749,54                | 3.438.524,54          |
| <b>Summe II</b>   | <b>755.374.664,77</b>                 | <b>20.080.116,16</b>    | <b>8.087.249,43</b>     | <b>-5.700,00</b>             | <b>767.361.831,50</b> |
| <b>Finanzanlagen</b>  |                                       |                         |                         |                              |                       |
| Beteiligungen an assoziierten Unternehmen   | 398.256,81                            | 80.039,79 <sup>1)</sup> | 83.298,55 <sup>1)</sup> |                              | 394.998,05            |
| Beteiligungen   | 5.442.511,62                          |                         | 525.000,00              |                              | 4.917.511,62          |
| Sonstige Ausleihungen<br>davon <i>Genossenschaftsanteile 3.100,00 EUR</i>   | 164.792,00                            |                         | 4.000,00                |                              | 160.792,00            |
| <b>Summe III</b>  | <b>6.005.560,43</b>                   | <b>80.039,79</b>        | <b>612.298,55</b>       | <b>0,00</b>                  | <b>5.473.301,67</b>   |
| <b>Summen I – III</b>   | <b>783.726.665,61</b>                 | <b>21.011.886,35</b>    | <b>8.754.383,01</b>     | <b>0,00</b>                  | <b>795.984.168,95</b> |

<sup>1)</sup> Ergebnisfortschreibung assoziierte Unternehmen (at equity)



| 1.1.2019              | <b>Abschreibungen</b>                    |                     |                   |                              |                       | <b>Restbuchwerte</b>  |                       |  |
|-----------------------|--|---------------------|-------------------|------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|--|
|                       | Abschreibungen<br>des<br>Geschäftsjahres | Abgänge             | Zuschreibungen    | Umbuchungen/<br>Umgliederung | 31.12.2019            | 31.12.2019            | 31.12.2018            |  |
| in EUR                | in EUR                                   | in EUR              | in EUR            | in EUR                       | in EUR                | in EUR                | in EUR                |  |
| 20.613.851,18         | 659.090,74                               | 54.835,03           | 0,00              | 0,00                         | 21.218.106,89         | 1.720.628,00          | 1.621.359,00          |  |
| 23.205,00             | 0,00                                     | 0,00                | 0,00              | 0,00                         | 23.205,00             | 0,00                  | 0,00                  |  |
| 0,00                  | 0,00                                     | 0,00                | 0,00              | 0,00                         | 0,00                  | 187.095,89            | 88.025,23             |  |
| <b>20.637.056,18</b>  | <b>659.090,74</b>                        | <b>54.835,03</b>    | <b>0,00</b>       | <b>0,00</b>                  | <b>21.241.311,89</b>  | <b>1.907.723,89</b>   | <b>1.709.384,23</b>   |  |
| 33.785.551,89         | 1.441.011,60                             | 139.685,25          | 0,00              | 0,00                         | 35.086.878,24         | 37.305.408,71         | 39.438.008,47         |  |
| 0,00                  | 0,00                                     | 0,00                | 0,00              | 0,00                         | 0,00                  | 4.467.079,52          | 4.495.929,81          |  |
| 601.687,81            | 31.355,00                                | 0,00                | 0,00              | 0,00                         | 633.042,81            | 628.233,00            | 659.588,00            |  |
| 57.358.512,83         | 5.661.619,18                             | 30.265,25           | 0,00              | 0,00                         | 62.989.866,76         | 45.800.860,00         | 48.661.173,00         |  |
| 359.333.094,02        | 9.917.313,63                             | 2.273.392,15        | 0,00              | 0,00                         | 366.977.015,50        | 126.360.781,05        | 125.407.758,05        |  |
| 1.860.908,00          | 0,00                                     | 0,00                | 0,00              | 0,00                         | 1.860.908,00          | 0,00                  | 0,00                  |  |
| 11.667.018,42         | 1.116.018,05                             | 1.817.410,40        | 0,00              | 0,00                         | 10.965.626,07         | 6.514.786,00          | 4.715.450,00          |  |
| 6.311.232,21          | 146.772,05                               | 0,00                | 0,00              | 0,00                         | 6.458.004,26          | 775.313,00            | 876.023,00            |  |
| 43.196.587,79         | 2.780.886,81                             | 952.779,56          | 0,00              | 0,00                         | 45.024.695,04         | 12.074.809,00         | 13.036.269,00         |  |
| 0,00                  |  |                     |                   |                              | 0,00                  | 3.438.524,54          | 3.969.872,47          |  |
| <b>514.114.592,97</b> | <b>21.094.976,32</b>                     | <b>5.213.532,61</b> | <b>0,00</b>       | <b>0,00</b>                  | <b>529.996.036,68</b> | <b>237.365.794,82</b> | <b>241.260.071,80</b> |  |
| 0,00                  |  |                     |                   |                              | 0,00                  | 394.998,05            | 398.256,81            |  |
| 3.968.163,43          | 249.494,60                               | 524.999,00          | 600.000,00        |                              | 3.092.659,03          | 1.824.852,59          | 1.474.348,19          |  |
| 0,00                  | 7.692,00                                 |                     |                   |                              | 7.692,00              | 153.100,00            | 164.792,00            |  |
| <b>3.968.163,43</b>   | <b>257.186,60</b>                        | <b>524.999,00</b>   | <b>600.000,00</b> | <b>0,00</b>                  | <b>3.100.351,03</b>   | <b>2.372.950,64</b>   | <b>2.037.397,00</b>   |  |
| <b>538.719.812,58</b> | <b>22.011.253,66</b>                     | <b>5.793.366,64</b> | <b>600.000,00</b> | <b>0,00</b>                  | <b>554.337.699,60</b> | <b>241.646.469,35</b> | <b>245.006.853,03</b> |  |

# KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL

|  | Eigenkapital des Mutterunternehmens |                      |                             |                      |                       |
|--|-------------------------------------|----------------------|-----------------------------|----------------------|-----------------------|
|  | Gezeichnetes<br>Kapital             | Kapitalrücklage      | Konzernbilanzgewinn         |                      | Summe                 |
|  |                                     |                      | Andere Gewinn-<br>rücklagen | Gewinnvortrag        |                       |
|  | in EUR                              | in EUR               | in EUR                      | in EUR               | in EUR                |
| <b>1. Januar 2018</b>                        | <b>40.000.000,00</b>                | <b>32.454.174,65</b> | <b>38.850.000,00</b>        | <b>8.356.639,35</b>  | <b>119.660.814,00</b> |
| Einstellung in die Gewinnrücklagen           | 0,00                                | 0,00                 | 1.350.000,00                | -1.350.000,00        | 0,00                  |
| Gezahlte Dividenden                          | 0,00                                | 0,00                 | 0,00                        | -2.500.000,00        | -2.500.000,00         |
| Änderung Konsolidierungskreis                | 0,00                                | 0,00                 | 0,00                        | 0,00                 | 0,00                  |
| Jahresüberschuss                             | 0,00                                | 0,00                 | 0,00                        | 9.456.176,50         | 9.456.176,50          |
| <b>31. Dezember 2018/<br/>1. Januar 2019</b> | <b>40.000.000,00</b>                | <b>32.454.174,65</b> | <b>40.200.000,00</b>        | <b>13.962.815,85</b> | <b>126.616.990,50</b> |
| Einstellung in die Gewinnrücklagen           | 0,00                                | 0,00                 | 450.000,00                  | -450.000,00          | 0,00                  |
| Gezahlte Dividenden                          | 0,00                                | 0,00                 | 0,00                        | -2.500.000,00        | -2.500.000,00         |
| Zugang Minderheiten                          | 0,00                                | 0,00                 | 0,00                        | 0,00                 | 0,00                  |
| Jahresüberschuss/<br>Jahresfehlbetrag        | 0,00                                | 0,00                 | 0,00                        | 8.560.560,33         | 8.560.560,33          |
| <b>31. Dezember 2019</b>                     | <b>40.000.000,00</b>                | <b>32.454.174,65</b> | <b>40.650.000,00</b>        | <b>19.573.376,18</b> | <b>132.677.550,83</b> |

|  | Minderheitsgesellschafter                   |   | Konzern             |                       |
|--|---|---|---------------------|-----------------------|
|  | Nicht beherrsch.<br>Anteile vor<br>Ergebnis | Auf nicht<br>beherrsch.<br>Anteile entfall.<br>Ergebnis | Summe               | Eigenkapital          |
|  | in EUR                                      | in EUR  | in EUR              | in EUR                |
| <b>1. Januar 2018</b>                        | <b>3.653.968,58</b>                         | <b>0,00</b>   | <b>3.653.968,58</b> | <b>123.314.782,58</b> |
| Einstellung in die Gewinnrücklagen           | 0,00  | 0,00  | 0,00                | 0,00                  |
| Gezahlte Dividenden                          | -25.100,00                                  | 0,00  | -25.100,00          | -2.525.100,00         |
| Änderung Konsolidierungskreis                | 0,00  | 0,00  | 0,00                | 0,00                  |
| Jahresüberschuss                             | 0,00  | 34.658,32   | 34.658,32           | 9.490.834,82          |
| <b>31. Dezember 2018/<br/>1. Januar 2019</b> | <b>3.628.868,58</b>                         | <b>34.658,32</b>  | <b>3.663.526,90</b> | <b>130.280.517,40</b> |
| Einstellung in die Gewinnrücklagen           | 0,00  | 0,00  | 0,00                | 0,00                  |
| Gezahlte Dividenden                          | 0,00  | 0,00  | 0,00                | -2.500.000,00         |
| Zugang Minderheiten                          | 0,00  | 0,00  | 0,00                | 0,00                  |
| Jahresüberschuss/<br>Jahresfehlbetrag        | 0,00  | 96.530,67   | 96.530,67           | 8.657.091,00          |
| <b>31. Dezember 2019</b>                     | <b>3.628.868,58</b>                         | <b>131.188,99</b>                                       | <b>3.760.057,57</b> | <b>136.437.608,40</b> |

# KONZERNANHANG

für das Geschäftsjahr 2019

## ALLGEMEINE ANGABEN

Die Aufstellung des Konzernabschlusses der Stadtwerke Gießen AG, Gießen (SWG) zum 31. Dezember 2019 erfolgt nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB). Darüber hinaus wurden die vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) berücksichtigt. Bestehen nach HGB und DRS Wahlrechte hinsichtlich Bilanzierung oder Bewertung oder wurden nach DRS nur Empfehlungen ausgesprochen bzw. über gesetzliche Pflichtangaben hinausgehende Angaben verlangt, so wurden die Vorschriften des HGB angewandt.

Die Bilanz wurde nach § 266 HGB gegliedert. Das Gliederungsschema der Bilanz ist gem. § 265 Abs. 5 und 6 HGB um Besonderheiten in der Versorgungswirtschaft erweitert. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Soweit für Pflichtangaben das Wahlrecht besteht, sie in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang aufzuführen, sind diese Angaben im Anhang dargestellt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden im Hinblick auf konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst. Stichtag der Jahresabschlüsse sämtlicher in den Konzern einbezogener Unternehmen ist der 31. Dezember 2019.

Die SWG als Mutterunternehmen wird im Handelsregister B des Amtsgerichts Gießen unter der Nummer HRB 3908 geführt.

## KONZERN- UND BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSSE SOWIE KONSOLIDIERUNGSKREIS

Neben der Stadtwerke Gießen AG, Gießen, als Mutterunternehmen sind folgende Tochterunternehmen nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung gemäß § 300 HGB in den Konzernabschluss einbezogen:

|   | Anteil | Eigenkapital | Jahresergebnis       |
|---|--------|--------------|----------------------|
|   | in %   | in TEUR      | 2019<br>in TEUR      |
| Heizkraftwerk Gießen GmbH, Gießen                       | 74,9   | 14.463       | 165                  |
| MIT.BUS GmbH, Gießen                                    | 100,0  | 8.584        | 246                  |
| Elektrizitätswerk Hammermühle Versorgungs GmbH, Selters | 100,0  | 750          | 47 <sup>1)</sup>     |
| Mittelhessen Netz GmbH, Gießen                          | 100,0  | 1.000        | -9.021 <sup>1)</sup> |
| Mit.Bio Biogasanlage Großen-Buseck GmbH, Buseck         | 51,0   | 184          | 78                   |
| Mit.Bio Biogasanlage Heuchelheim GmbH, Gießen           | 51,0   | 80           | 35                   |

<sup>1)</sup> vor Ergebnisabführung

Der Konzern hält unverändert 74,9% der Anteile der smartSTADTwerke GmbH & Co. KG, Gießen (ssw GmbH & Co. KG), die zum 31. Dezember 2019 über ein vorläufiges Eigenkapital von TEUR 145 (i. Vj. TEUR 151) bei einem vorläufigen Jahresfehlbetrag von TEUR 5 (i. Vj. TEUR 4) verfügt. Der Komplementär der ssw GmbH & Co. KG, die smartstadtwerke Verwaltungs GmbH, deren Anteile zu 100% von der ssw GmbH & Co. KG gehalten werden, verfügt über ein vorläufiges Eigenkapital zum 31. Dezember 2019 von TEUR 26 und erzielte einen vorläufigen Jahresüberschuss von TEUR 1. Beide Gesellschaften wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung in den Konzernabschluss nicht einbezogen. Der Konsolidierungskreis bleibt somit im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Ferner hält der Konzern 50,0% am Stammkapital der Energiezentrale Universitätsklinikum Gießen GmbH, Gießen (EZUG). Das Eigenkapital der EZUG beträgt zum 31. Dezember 2019 TEUR 775 und der Jahresüberschuss 2019 TEUR 160. Die Beteiligung wird seit 2010 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die SWG halten seit 2010 20,0% der Kommanditanteile der fünfwerke GmbH & Co. KG, Limburg (fünfwerke). Das vorläufige Eigenkapital der fünfwerke beträgt zum 31. Dezember 2019 TEUR 4.550, der vorläufige Jahresüberschuss TEUR 76. Im Geschäftsjahr 2012 haben die SWG einen Anteil von 20,0% an der Energiegesellschaft Lumdatal GmbH, Buseck, erworben. Gemäß dem letzten vorliegenden Jahresabschluss beträgt das Eigenkapital zum 31. Dezember 2018 TEUR 195, bei einem Jahresüberschuss von TEUR 63. Des Weiteren werden im Konzern unverändert 20,5% der Kommanditanteile an der UGE Holzhausen GmbH & Co. KG, Meißen, gehalten. Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2019 ein Eigenkapital von TEUR 0 und einen Jahresüberschuss von TEUR 23 aus. Da alle drei Beteiligungen für den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung sind, erfolgte gemäß § 311 Abs. 2 HGB kein Ansatz nach der Equity-Methode.

## **KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE**

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften sind in den Konzernabschluss nach grundsätzlich einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen. Sie entsprechen denjenigen der Muttergesellschaft SWG.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bis zum 31. Dezember 2009 nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital des jeweiligen Tochterunternehmens. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde der Erwerbszeitpunkt zu Grunde gelegt. Ab dem 1. Januar 2010 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode. Dabei wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit

dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert und, wenn er auf der Passivseite entsteht, unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen.

Die Equity-Bilanzierung erfolgt nach der Buchwertmethode. Dabei werden die Beteiligungsbuchwerte mit dem jeweiligen anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs bewertet. Im Zuge der Folgekonsolidierung „at equity“ werden die anteiligen Jahresüberschüsse als Zugänge, Abschreibungen sowie Entnahmen und Ausschüttungen als Abgänge behandelt. Der Bewertung wurden die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2019 zu Grunde gelegt.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen gemäß § 303 HGB eliminiert.

Erlöse aus Innenumsätzen sowie konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen nach § 305 HGB verrechnet.

In der Konzernbilanz wurde eine aktivische Steuerabgrenzung auf Grund von ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen vorgenommen.

## **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr beibehalten worden (§ 252 I Nr. 6 HGB).

### **Anlagevermögen**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, aktiviert. Das Nutzungsrecht an einem Umspannwerk wird über einen Zeitraum von 40 Jahren abgeschrieben. Die übrigen immateriellen Vermögensgegenstände werden über einen Zeitraum von vier bis fünf Jahren abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen ist mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. In den Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch angemessene Anteile der notwendigen Gemeinkosten enthalten, wobei Fremdkapitalzinsen nicht berücksichtigt sind. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zu Grunde. Bis einschließlich 2010 wurden bewegliche Sachanlagen – soweit

steuerlich zulässig – fast ausschließlich degressiv mit Übergang zur linearen Abschreibung abgeschrieben. Die Gesellschaft hat bei der BilMoG-Erstanwendung von dem nach Art. 67 Abs. 4 EGHGB vorgesehenen Wahlrecht zur Fortführung der damaligen Wertansätze unter Anwendung der für sie bis zum Inkrafttreten des BilMoG geltenden Vorschriften Gebrauch gemacht. Die degressive Abschreibung dieser Vermögensgegenstände, deren Restbuchwerte sich zum 31. Dezember 2019 auf insgesamt EUR 33,0 Mio belaufen, wird fortgeführt. Seit 2011 kommt für Zugänge im Anlagevermögen ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode zur Anwendung. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern der Sachanlagen liegen zwischen 1 und 50 Jahren. Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 800,00 EUR wurden voll abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen sind mit ihrem Nennwert angesetzt.

Bei den Finanzanlagen sind die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Ausleihungen sind mit dem Nennbetrag angesetzt.

### **Umlaufvermögen**

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bilanziert. Unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten einschließlich notwendiger Gemeinkosten aktiviert.

Der Konzern ist gemäß § 7 Abs. 1 TEHG verpflichtet, bis zum 30. April des jeweiligen Folgejahres eine Anzahl von Emissionsberechtigungen abzugeben, die den durch sie verursachten Emissionen entspricht. Emissionsberechtigungen, die die Gesellschaft unentgeltlich durch staatliche Zuteilung erhält, werden mit dem Erinnerungswert angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch die rechnerisch abgegrenzten Verbräuche zwischen Ablese- und Bilanzstichtag enthalten. Hierbei wird der Verbrauch von Geschäftskunden monatlich nach durchgeführter Zählerablesung abgerechnet, während der Verbrauch für die Tarifkunden lediglich einmal jährlich (rollierende Jahresverbrauchsablesung) ermittelt und anschließend unter Anrechnung der unterjährig vereinnahmten Abschlagszahlungen abgerechnet wird. Aufgrund der rollierenden Ablesung liegen für diesen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit der Durchführung einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens. Erhaltene Abschlagszahlungen sind mit den Forderungen aus Energielieferungen verrechnet.

Die Kassenbestände und die Guthaben bei Kreditinstituten sind mit dem Nominalbetrag ausgewiesen.

### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen bzw. Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

### **Eigenkapital**

Das gezeichnete Kapital ist vollständig einbezahlt und wird zum Nominalbetrag ausgewiesen.

### **Ertragszuschüsse**

Ab dem Geschäftsjahr 2002 werden die Investitionszuschüsse als Sonderposten zum Anlagevermögen passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände linear aufgelöst. Bis zum Jahr 2001 wurden diese dem Eigenkapital zugeführt (§ 23 Abs. 3 EIGBGes).

Die bis zum 31. Dezember 2002 empfangenen Ertragszuschüsse (Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüsse und Netzkostenbeiträge) werden passiviert und mit 5% des Ursprungsbetrags erfolgswirksam zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Nach dem 31. Dezember 2002 vereinnahmte Ertragszuschüsse werden gemäß den geänderten ertragsteuerlichen Vorschriften unter dem Bilanzposten „Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen“ ausgewiesen und analog den Abschreibungen der Ortsnetze über die sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags auf Vollkostenbasis (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die anzusetzenden Zinssätze werden von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben.

Die Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten „Projected Unit Credit-Methode“ (PUC-Methode). Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurde unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Anwartschafts- und Rentenentwicklung ermittelt.

Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zum 31. Dezember 2019 zu Grunde:

|                          |                      |
|--------------------------|----------------------|
| Rechnungszinssatz p. a.: | 2,71% (i. Vj. 3,21%) |
| Rententrend p. a.:       | 2,50% (i. Vj. 2,50%) |

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt TEUR 595 und wurde auf Grundlage eines 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes in Höhe von 1,97% ermittelt.

### **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

### **Latente Steuern**

Für die Ermittlung der latenten Steuern aufgrund von temporären Differenzen zwischen handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge oder steuerlicher Zinsvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein konzerneinheitlicher Steuersatz von rund 30% zu Grunde gelegt.

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 153 resultieren aus Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen aus dem Sachanlagevermögen.

### **Finanzinstrumente/Bewertungseinheiten**

Im Konzern bestehen derivative Finanzinstrumente zur Risikoabsicherung. Zum 31. Dezember 2019 wurden für alle Geschäfte die Marktwerte ermittelt. Bei Vorliegen der Voraussetzungen werden Bewertungseinheiten zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft gebildet, ansonsten erfolgt die Bildung einer Drohverlustrückstellung. Zur Feststellung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird die „Critical Terms Match-Methode“ verwendet. Im Rahmen der Bilanzierung von Bewertungseinheiten kommt die Einfrierungsmethode zur Anwendung. Dabei werden Wertänderungen bzw. Zahlungsstromänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt, soweit sie auf den effektiven Teil der Sicherungsbeziehung entfallen, sich also kompensieren. Übersteigen die negativen Wertänderungen die positiven Wertänderungen, so ist nach dem Imparitätsprinzip dieser unrealisierte Verlust ergebniswirksam durch Bildung einer Drohverlustrückstellung zu erfassen.



## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 1. Umsatzerlöse

Die ausschließlich im Inland erzielten Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

|                               | 2019<br>in TEUR | 2018<br>in TEUR |
|-------------------------------|-----------------|-----------------|
| Stromversorgung               | 273.669         | 304.931         |
| Gasversorgung                 | 62.040          | 67.078          |
| Wärmeversorgung               | 39.656          | 36.769          |
| Verkehrsdienstleistungen      | 14.483          | 11.711          |
| Nebengeschäfte                | 9.957           | 9.526           |
| Wasserversorgung              | 9.009           | 9.082           |
| Bäder                         | 1.276           | 1.262           |
|                               | <b>410.090</b>  | <b>440.359</b>  |
| abzgl. Stromsteuer            | - 20.785        | - 25.456        |
| abzgl. Energiesteuer (Erdgas) | - 5.711         | - 6.129         |
| <b>Gesamt</b>                 | <b>383.594</b>  | <b>408.774</b>  |

### 2. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 5.050 (i. Vj. TEUR 1.368) enthalten. Sie betreffen hauptsächlich Buchgewinne aus der Veräußerung von Anlagevermögen sowie Rückstellungsaufösungen.

Darüber hinaus wurde eine Beteiligung (18%) um TEUR 600 zugeschrieben, da insofern der Grund der Abschreibung in dieser Höhe entfallen war (§ 253 Abs. 5 HGB).

### 3. Materialaufwand

Der Materialaufwand besteht hauptsächlich aus den Einkäufen von Strom und Gas sowie sonstigen Fremdleistungen.

### 4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist die Konzessionsabgabe mit TEUR 5.944 (i. Vj. TEUR 6.073) enthalten. Die periodenfremden Aufwendungen betragen TEUR 787 (i. Vj. TEUR 297) und resultieren vor allem aus Verlusten aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens sowie im Berichtsjahr aus Rückforderung von Ausgleichszahlungen im Nahverkehr.

### 5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge/Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus Zinsen von TEUR 5 (i. Vj. TEUR 113) enthalten. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 207 (i. Vj. TEUR 229). Darüber hinaus beinhalten die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen periodenfremde Zinsen in Höhe von TEUR 12 (i. Vj. TEUR 40).

## 6. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen vor allem eine Beteiligung, die auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben wurde.

## 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Ausgewiesen werden Gewerbe- und Körperschaftsteuern für das laufende Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 5.311 (i. Vj. TEUR 2.238). Demgegenüber stehen Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuererstattungen für Vorjahre sowie Auflösungen von Steuerrückstellungen in Höhe von insgesamt TEUR 2 (i. Vj. TEUR 1.225). Darüber hinaus sind Aufwendungen aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern von TEUR 11 (i. Vj. Aufwand TEUR 11) enthalten.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

### 8. Anlagevermögen

Die Aufgliederung sowie die Entwicklung des Anlagevermögens sind in der Anlage zu diesem Konzernanhang dargestellt.

### 9. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch für den am Bilanzstichtag noch nicht abgelesenen und nicht abgerechneten Energie- und Wasserverkauf in Höhe von TEUR 52.282 (i. Vj. TEUR 47.357) enthalten. Mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden erhaltene Abschlagszahlungen in Höhe von TEUR 51.384 (i. Vj. TEUR 48.728) verrechnet.

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen ausschließlich die Universitätsstadt Gießen und resultieren, wie im Vorjahr, im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind überwiegend Steuererstattungsansprüche sowie Rückzahlungsansprüche aus der EEG-Umlage aktiviert.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

|   | 31.12.2019<br>in TEUR | 31.12.2018<br>in TEUR |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen                                  | 42.694                | 40.560                |
| Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 101                   | 749                   |
| Forderungen gegen Gesellschafter  | 1.710                 | 1.401                 |
| Sonstige Vermögensgegenstände   | 17.709                | 14.789                |
| <b>Gesamt</b>   | <b>62.214</b>         | <b>57.499</b>         |

## 10. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital des Konzerns entspricht dem der Stadtwerke Gießen AG und beträgt unverändert TEUR 40.000. Es ist eingeteilt in 8 Millionen Stück Namensaktien im Nennwert von je EUR 5,00. Alleinige Aktionärin ist die Universitätsstadt Gießen.

Innerhalb der Gewinnrücklagen werden andere Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist aus dem Konzerneigenkapitalspiegel ersichtlich.

Der Vorstand des Mutterunternehmens schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres (EUR 9.095.846,88) eine Dividende in Höhe von EUR 2.500.000,00 auszuschütten, einen Betrag in Höhe von EUR 6.500.000,00 in die Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von EUR 95.846,88 auf neue Rechnung vorzutragen.

## 11. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

In dem Posten sind öffentliche Investitionszuschüsse und Ertragszuschüsse, die dem Konzern seit dem Geschäftsjahr 2003 zugeflossen sind, enthalten.

Ab dem Geschäftsjahr 2002 werden die Investitionszuschüsse passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände aufgelöst. Bis zum Jahr 2001 wurden diese nach den eigenbetriebsrechtlichen Vorschriften dem Eigenkapital zugeführt.

Gemäß den geänderten ertragsteuerlichen Vorschriften werden hier zudem die nach dem 31. Dezember 2002 vereinnahmten Ertragszuschüsse ausgewiesen.

## 12. Rückstellungen

Die Altersversorgung für die Mitarbeiter ist weitgehend tarifvertraglich geregelt. Hieraus resultieren mittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, die über die Zusatzversorgungskasse Darmstadt (ZVK) abgesichert sind.

Die bilanzierte Pensionsrückstellung deckt dagegen unmittelbare Verpflichtungen, die bis zum Jahr 1938 nach der seinerzeit geltenden Rechtslage, sowie solche, die auf Grund von Einzelzusagen entstanden sind.

Die Steuerrückstellungen betreffen vor allem Gewerbe- und Körperschaftsteuer für die Veranlagungszeiträume 2015 bis 2019.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden ausgewiesen:

|   | 31.12.2019    | 31.12.2018    |
|---|---------------|---------------|
|   | in TEUR       | in TEUR       |
| Risiken Strom- und Gasbezugskosten einschließlich Netzentgelten externe Gebiete | 18.916        | 13.691        |
| Rechtliche Risiken  | 15.040        | 13.334        |
| Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich                             | 4.829         | 4.735         |
| Regulierungskonten  | 329           | 989           |
| Übrige  | 2.719         | 3.690         |
| <b>Gesamt</b>   | <b>41.833</b> | <b>36.439</b> |

### 13. Verbindlichkeiten

|  | Gesamt         |                                 |                             |                               | Gesamt         |                                 |                               |  |
|--|----------------|---------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|----------------|---------------------------------|-------------------------------|--|
|  | 2019           | davon mit einer Restlaufzeit    |                             |                               | 2018           | davon mit einer Restlaufzeit    |                               |  |
|  | in TEUR        | bis zu<br>einem Jahr<br>in TEUR | über<br>ein Jahr<br>in TEUR | über<br>fünf Jahre<br>in TEUR | in TEUR        | bis zu<br>einem Jahr<br>in TEUR | über<br>fünf Jahre<br>in TEUR |  |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten     | 59.487         | 8.749                           | 50.738                      | 21.446                        | 68.046         | 9.039                           | 27.602                        |  |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 33.679         | 33.679                          | 0                           | 0                             | 35.762         | 35.762                          | 0                             |  |
| Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern      | 754            | 754                             | 0                           | 0                             | 922            | 922                             | 0                             |  |
| Sonstige Verbindlichkeiten                       | 14.839         | 14.839                          | 0                           | 0                             | 15.792         | 15.792                          | 0                             |  |
| <i>davon aus Steuern</i>                         | <i>(7.852)</i> | <i>(7.852)</i>                  | <i>(0)</i>                  | <i>(0)</i>                    | <i>(9.024)</i> | <i>(9.024)</i>                  | <i>(0)</i>                    |  |
| <i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>   | <i>(57)</i>    | <i>(57)</i>                     | <i>(0)</i>                  | <i>(0)</i>                    | <i>(58)</i>    | <i>(58)</i>                     | <i>(0)</i>                    |  |
| <b>Gesamt</b>                                    | <b>108.759</b> | <b>58.021</b>                   | <b>50.738</b>               | <b>21.446</b>                 | <b>120.522</b> | <b>61.515</b>                   | <b>27.602</b>                 |  |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind überwiegend durch Bürgschaften der Gesellschafterin und durch Grundschulden gesichert. Die übrigen Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten TEUR 108 (i. Vj. TEUR 173) abgegrenzte Darlehenszinsen.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sind die Verbindlichkeiten gegenüber der Universitätsstadt Gießen ausgewiesen, die hauptsächlich eine Konzessionsabgabe in Höhe von TEUR 374 (i. Vj. TEUR 367) sowie Restzahlungen auf Grund der im Auftrag der Stadt eingezogenen Kanalbenutzungs-, Abwasser- und Wassergebühr von TEUR 296 (i. Vj. TEUR 354) betreffen. Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen Lieferungen und Leistungen.

#### **14. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen im branchenüblichen Umfang aus Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmebezugsverträgen, Verkehrsleistungs- und Mietverträgen sowie dem Bestellobligo (EUR 4,4 Mio). Aus Wegenutzungsverträgen bestehen finanzielle Verpflichtungen zur Abgabe von Konzessionsabgaben. Des Weiteren besteht eine gesetzliche Verpflichtung aus der Beschaffung der benötigten Energie zur Deckung von Netzverlusten, für die der Konzern als Betreiber von Elektrizitätsversorgungsnetzen verantwortlich ist.

Außerdem bestehen Verpflichtungen aus einem Erbbaurechtsvertrag mit dem Land Hessen von jährlich TEUR 76 für die kommenden 83 Jahre.

Darüber hinaus wurde eine Bürgschaft in Höhe von TEUR 750 gegenüber den Gläubigern einer Beteiligungsgesellschaft gegeben. Bislang bestehen keine Hinweise darauf, dass die Gesellschaft ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Gläubigern nicht nachkommt, so dass die Inanspruchnahme hieraus als unwahrscheinlich eingeschätzt wird.

Die Altersversorgung für die Mitarbeiter ist gemäß dem Tarifvertrag über die Versorgung der Arbeitnehmer des Bundes und der Länder sowie von Arbeitnehmern kommunaler Verwaltungen und Betriebe (Versorgungs-TV) vom 4. November 1966, i. d. F. vom 9. Oktober 1998, geregelt. Der Arbeitgeber verpflichtet sich nach § 4 Versorgungs-TV, die den Voraussetzungen der Versicherungspflicht nach § 5 Versorgungs-TV unterliegenden Mitarbeiter bei der Zusatzversorgungskasse (ZVK) der Gemeinden und Gemeindeverbände zu versichern. Die Versorgungszusage ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet.

Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind die subsidiären Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Angestellten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungsansparungen als mittelbare Versorgungszusagen seitens der Stadtwerke Gießen AG als öffentlicher Arbeitgeber zu bewerten.

Demnach besteht unter den sonstigen Voraussetzungen eine Anhangangabeverpflichtung nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB, da die Stadtwerke Gießen AG von dem Passivierungswahlrecht des Art. 28 Abs. 1 EGHGB keinen Gebrauch macht, das heißt insofern eine Passivierung unterbleibt. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 wurde, wie in Vorjahren, auf eine Passivierung wegen der eingeschränkten Möglichkeiten bei der Ermittlung des Rückstellungsbetrags verzichtet. Der seit dem 1. Januar 2013 geltende Umlagensatz zum Sanierungsgeld beträgt 2,3%. Im Geschäftsjahr 2018 ergab sich eine Verpflichtung aus Sanierungsgeld in Höhe von TEUR 709 (i. Vj. TEUR 720).

## 15. Sonstige Angaben

Das im Geschäftsjahr 2019 für den Jahresabschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, erfasste Honorar betrug für die Prüfung der Jahresabschlüsse sowie für den Konzernabschluss insgesamt TEUR 111. Ferner betrug das Honorar für Beratungsleistungen TEUR 74.

Als Finanzmittelfonds des Konzerns sind die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten definiert.

## 16. Bewertungseinheiten

Die Stadtwerke Gießen AG schließt für das Strom- und Gasgeschäft keine derivativen Finanzinstrumente als Eigenhandelsgeschäfte ab. Lediglich zur Sicherung von Bezugspreisen wurden Termingeschäfte abgeschlossen.

Bewertungseinheiten wurden gebildet im Rahmen der Beschaffung der Vertriebslast Strom sowie der Vertriebslast Gas. Die Bewertungseinheiten werden bis zum Ende der physischen Belieferung durchgehalten. Sollte es bis dahin zu Anpassungen der Grundgeschäfte kommen, werden die bestehenden Sicherungsgeschäfte ebenfalls angepasst. Drohverlustrückstellungen werden dann gebildet, wenn der Saldo aus den prognostizierten Umsatzerlösen, den prognostizierten Beschaffungskosten und den offenen mark-to-market bewerteten Positionen pro Lieferjahr negativ ist.

Bei der gebildeten Bewertungseinheit für die Beschaffung der Vertriebslast Strom handelt es sich bei dem Grundgeschäft um die Stromlieferungen der SWG an ihre Kunden. Zur Absicherung des Strompreissrisikos werden Terminmarktgeschäfte in Form von Forwards (Standardprodukte und strukturierte Produkte) getätigt. Neben OTC-Forwards auf Strom wird mit Hilfe von langfristigen Stromlieferungsverträgen Strom für die Vertriebslast beschafft: Bei den langfristigen Stromlieferungsverträgen orientiert sich der Preis für die gelieferte Energie an den Gegebenheiten eines realen Steinkohlekraftwerks und ist insbesondere abhängig von Kohle- und Emissionszertifikatspreisentwicklungen. Da die Sicherungsinstrumente dem gleichen Underlying, Laufzeiten und Nominalvolumen wie die Grundgeschäfte unterliegen, kompensieren die Absicherungsgeschäfte weitestgehend die Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften.

Im Rahmen des Grundgeschäfts werden neben kontrahierten Verträgen geplante sowie hoch wahrscheinliche Umsatzerlöse aus dem Absatz von Strom für die Lieferjahre 2020 bis 2022 einbezogen. Die Sicherungsgeschäfte haben zum Bilanzstichtag ein Gesamtnominalvolumen in Höhe von EUR 107,4 Mio. Hierfür betragen die negativen Marktwerte zum Bilanzstichtag EUR 14,7 Mio.

Bei der gebildeten Bewertungseinheit für die Beschaffung der Vertriebslast Gas ist das Grundgeschäft die Gaslieferung der SWG an ihre Kunden. Zur Absicherung des Gaspreissrisikos werden Terminmarktgeschäfte in Form von Forwards (Standardprodukte und strukturierte Produkte) getätigt. Da die

Sicherungsinstrumente dem gleichen Underlying, Laufzeiten und Nominalvolumen wie die Grundgeschäfte unterliegen, kompensieren die Absicherungsgeschäfte weitestgehend die Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Im Rahmen des Grundgeschäfts werden neben kontrahierten Verträgen geplante sowie hoch wahrscheinliche Umsatzerlöse aus dem Absatz von Gas für die Lieferjahre 2020 bis 2022 einbezogen. Die Sicherungsgeschäfte haben zum Bilanzstichtag ein Gesamtnominalvolumen in Höhe von EUR 53,1 Mio. Diese haben zum Bilanzstichtag negative Marktwerte in Höhe von EUR 0,6 Mio.

### Nachtragsbericht

Das nachfolgende Geschäftsjahr 2020 wird voraussichtlich geprägt sein durch die herrschende Corona-Pandemie und den daraus abzuleitenden Folgen.

Eine abschließende Quantifizierung der Effekte aus der Corona-Pandemie (u. a. Schließung der Schwimmbäder seit 16. März 2020) kann aktuell noch nicht getroffen werden.

### Organe des Konzerns

Stadtwerke Gießen AG

#### Aufsichtsrat

**Astrid Eibelshäuser**

Stadträtin  
Vorsitzende

**Gerda Weigel-Greilich**

Stadträtin  
1. stellvertretende Vorsitzende

**Rüdiger Hahn**

Gruppenleiter Forderungsmanagement  
2. stellvertretender Vorsitzender

**Thomas Füller**

Meister im Kfz-Mechaniker-Handwerk  
stellvertretender Betriebsratsvorsitzender

**Dietlind Grabe-Bolz**

Oberbürgermeisterin

**Wilken Gräf**

Technischer Zeichner

**Klaus-Dieter Grothe**

Arzt  
ab 1. April 2020

**Christian Heimbach**

Pfarrer

**Martin Jahn**

Gruppenleiter Facility Management

**Klaus Peter Möller**

selbstständiger Kaufmann

**Christian Münch**

Sachbearbeiter EMSR-Technik

**Peter Neidel**

Bürgermeister

**Christopher Nübel**

Rechtsanwalt

**Thomas Rausch**

Jurist  
Stadtrat a. D.

**Wolfgang Sahmland**

Stadtrat

**Dr. Bettina Speiser**

Ärztin  
bis 31. März 2020

**Christine G. Wagener**

Ärztin

**Andreas Weisbrod**

Sachbearbeiter  
Verbundnetzleitstelle

**Alexander Wright**

Elektroingenieur  
Stadtrat

#### Vorstand

**Jens Schmidt**

Dipl.-Ing.  
Vorstand der  
Stadtwerke Gießen AG

**Matthias Funk**

Dipl.-Ing.  
Vorstand der  
Stadtwerke Gießen AG

Die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands unterbleibt gemäß der Anwendung des § 286 Abs. 4 HGB.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Muttergesellschaft betragen unverändert TEUR 60.

Für ehemalige Vorstände, Direktoren bzw. deren Hinterbliebene des ehemaligen Eigenbetriebs Stadtwerke Gießen wurden im Berichtsjahr TEUR 402 an Pensionen aufgewendet. Die entsprechenden Pensionsrückstellungen betragen TEUR 6.829.

### **Angaben zur Belegschaft**

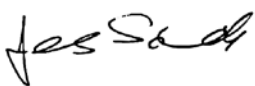
Im Jahresdurchschnitt waren 781 (i. Vj. 785) Arbeitnehmer beschäftigt. Darin enthalten sind unverändert 31 Auszubildende sowie 39 (i. Vj. 38) ruhende Beschäftigungsverhältnisse.

### **Geschäfte mit nahestehenden Personen**

Es wurden keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Gießen, den 15. Mai 2020

Der Vorstand

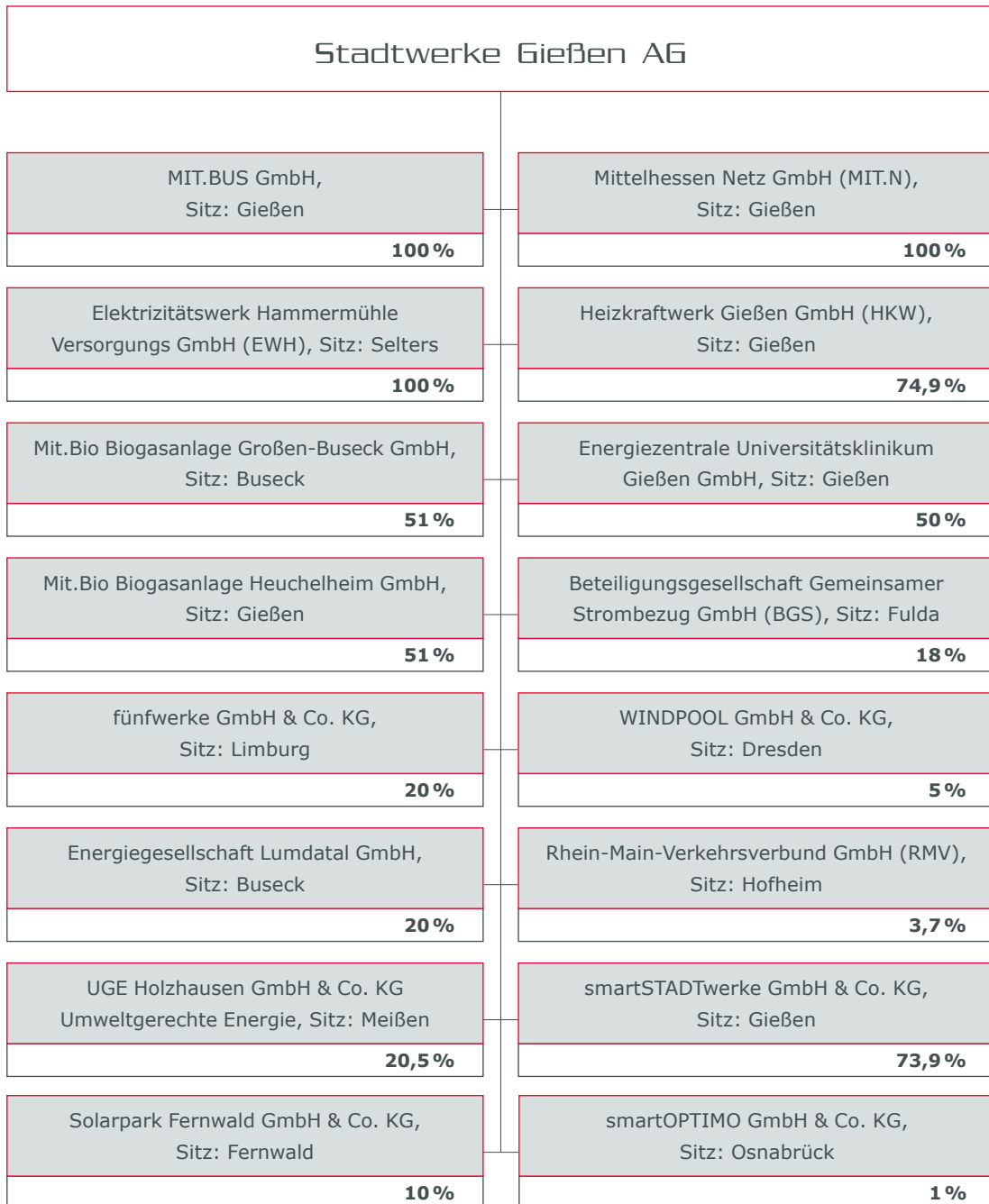


Jens Schmidt



Matthias Funk





# ORGANE DER BETEILIGUNGEN

## **MIT.BUS GmbH**

### **Geschäftsführung**

**Mathias Carl**  
Dipl.-Kfm.

## **EWH Versorgungs GmbH**

### **Geschäftsführung**

**Diana Reuß**  
Dipl.-Kffr.

**Thomas Tönges**  
Elektromeister  
(bis 8. März 2019)

## **Mittelhessen Netz GmbH**

### **Geschäftsführung**

**Rüdiger Schwarz**  
Dipl.-Ing.

## **Heizkraftwerk Gießen GmbH**

### **Geschäftsführung**

**Matthias Fink**  
Dipl.-Ing.

## **Energiezentrale Universitäts- klinikum Gießen GmbH**

### **Geschäftsführung**

**Dr. Christoph Heller**  
Jurist

**Matthias Funk**  
Dipl.-Ing.

## **MIT.BIO**

### **Großen-Buseck GmbH**

#### **Geschäftsführung**

**Matthias Funk**  
Dipl.-Ing.

**Besim Krasnici**  
Dipl.-Ing.

**Marco Klos**

## **MIT.BIO**

### **Heuchelheim GmbH**

#### **Geschäftsführung**

**Matthias Fink**  
Dipl.-Ing.

**Thorsten Klug**

## **smartSTADTwerke**

### **GmbH & Co. KG**

#### **Geschäftsführung**

**Markus Klüh**  
Abteilungsleiter  
Metering-Services der SWG

**Dr. Thorsten Reichel**  
Prokurist, Abteilungsleiter  
Recht und Kommunikationsmanagement  
der Oberhessische Versorgungsbetriebe AG

---

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Stadtwerke Gießen AG  
Lahnstraße 31  
35398 Gießen  
Telefon 0800 23 02 100\*  
Telefax 0641 708-3387  
info@stadtwerke-giessen.de  
www.stadtwerke-giessen.de

### **Konzept und Gestaltung**

HGB Hamburger Geschäftsberichte  
GmbH & Co. KG, Hamburg

\*kostenfrei aus dem dt. Festnetz und allen dt. Mobilfunknetzen

Stadtwerke Gießen AG · Lahnstraße 31 · 35398 Gießen  
Telefon 0800 23 02 100\* · Telefax 0641 708-3387  
[info@stadtwerke-giessen.de](mailto:info@stadtwerke-giessen.de) · [www.stadtwerke-giessen.de](http://www.stadtwerke-giessen.de)

\*kostenfrei aus dem dt. Festnetz und allen dt. Mobilfunknetzen